Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 282 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 15. Oktober 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die erste Senatssitzung

Die gestrige erste Sitzung des Senats dauerte nur zwei Stunden und verlief äußerst uninteressant. Nach den Referaten wurden die Gesetzesvorlagen angenommen, die bereits vom Sejm erledigt worden sind.

Von den Senatsausschüssen

Der Senatsausschuß für Sozialwirtschaft nahm gestern mehrere Aenderungen in dem Gesetz über die Arbeitszeit in Industrie und Handel vor.

In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses des Senats wurde in dritter Lesung das Gesetz über die Biersteuer angenommen. Ferner wurde in zweiter und dritter Lesung mit Verbesserungen das Gesetzesprojekt angenommen, nach dem die Post- und Telegrafengesellschaft ermächtigt wird, eine langfristige Investitionsanleihe aufzunehmen. Die Verbesserungen gehen in der Richtung, daß die Anleihe, die in englischen Pfund aufgenommen wird, auch in Dollar, französischen Franken oder Zloty aufgenommen werden darf.

Gegen die Beschränkung der Rededauer im Sejm

Als die oppositionellen Parteien erfuhren, daß dem Sejmmarschall ein Antrag des Regierungsblocks auf Aenderungen der Beratungsordnung des Sejms zugegangen ist, haben sie die Vorbereitungen für eine scharfe Opposition eingeleitet. Einige drohen sogar mit Verlassen des Sejms. Sicher ist, daß bei Annahme dieses Antrages der Nationale Klub den Vizesejmmarschall und den Sekretär aus dem Sejmpräsidium zurückziehen wird.

Der Antrag des Regierungsblocks sieht vor allem vor, die Anträge auf Beschränkung der Rededauer als formelle Anträge zu betrachten. Ein solcher Antrag kann aber die Rededauer nicht unter 15 Minuten beschränken.

Aenderungen in der Leitung der Regierungspresse

Der ehem. Finanzminister Matuszewski hat die Redaktion der amtlichen „Gazeta Polska" übernommen. Der bisherige Chefredakteur Abg. Miedzinski übernimmt den Posten eines Direktors des Konzerns der Regierungspresse. Der Publizist des „Kurjer Poranny" Ehrenberg übernimmt den Posten eines Korrespondenten der Pat in Paris. Wojciech Stpiczynski wird Chefredakteur der „Polska Zbrodnia".

Wegen Prügelung von Gefangenen

Vor dem Bezirksgericht in Graudenz wird demnächst die Verhandlung gegen mehrere Polizeibeamte stattfinden. Die Anklageakte wirft ihnen vor, nach den Kundgebungen am 14. September 1930 Gefangene geschlagen zu haben. Die Gefangenen haben auch Zivilforderungen gestellt.

Hierzu schreibt der „Robotnik": Seinerzeit hat die P. P. S. im Sejm eine Interpellation eingebracht. Der damalige Innenminister Skladkowski hat in seiner Antwort versichert, daß nicht geschlagen worden sei. Der Wojewode Lamot dankte offiziell dem Polizeikommissar Konarski (der jetzt ebenfalls angeklagt ist — d. Red.) für seine „humane Amtierung". Der Staatsanwalt war, wie man sieht, anderer Ansicht. Die Geschlagenen haben dem Untersuchungsrichter die Male der „humanen Amtierung" gezeigt. Daraufhin ist die Anklageakte gegen die Polizeibeamten entstanden.

Kommunistenverhaftungen in Warschau

Die Warschauer Polizei verhaftete 50 Kommunisten. Unter diesen befindet sich der Vorsitzende des jüdischen Verbandes der Lastträger Dozorca.

lange zurückstellen, um durch Verhandlungen noch gewisse politische Vorteile gewinnen zu können.

In politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning mit einer geringen Mehrzahl von 10 bis 20 Stimmen abgelehnt werden. Ueberraschungen sind natürlich nicht ausgeschlossen.

Deutsches Landvolk gegen Brüning

Die Reichstagsfraktion des deutschen Landvolkes hat am Mittwoch abend den Beschluß gefaßt, den eingebrachten Mißtrauensanträgen ihre Zustimmung zu geben. In der Aussprache wird die Fraktion eine formulierte Erklärung abgeben.

Zwischenfall im preußischen Landtag

Berlin, 14. Oktober.

Im preußischen Landtag kam es Mittwoch während der politischen Aussprache zu einem Zwischenfall, als der Redner der Sozialdemokraten **Haas**-Köln bei Angriffen auf die Rechte im Zusammenhang mit separatistischen Bestrebungen sich auf Aufforderung der Deutschnationalen weigerte, Namen zu nennen. Von den Deutschnationalen wurde ihm zugerufen: „Sie sind ein Verleumder!" Schließlich verließen die Deutschnationalen, ein Teil der Volkspartei und andere Abgeordnete der Rechten den Saal, den sie auch während der Dauer der Ausführungen des sozialdemokratischen Redners fern blieben.

Im preußischen Landtag, der am Dienstag nachmittag die angekündigte politische Aussprache begann, ließen die Deutschnationalen in Begründung ihres Mißtrauensantrages gegen die Gesamtregierung eine Erklärung abgeben, in der es u. a. heißt: In Uebereinstimmung mit den Harzburger Willenserklärungen der nationalen Opposition fordert die Deutschnationale Fraktion des preußischen Landtages die sofortige Auflösung dieses Landtages, dessen Zusammensetzung seit langem nicht mehr der politischen Einstellung der preußischen Wähler entspricht. Gleichzeitig fordert die Fraktion den sofortigen Rücktritt des gegenwärtigen Staatsministeriums auf Grund des allgemeinen tiefen Mißtrauens, das ihm aus allen Teilen Preußens in steigendem Maße entgegengebracht wird.

Berliner Schulstreik dauert fort

Berlin, 13. Oktober

Die Berliner Schulen, die nach Beendigung der Herbstferien heute wieder den Schulbetrieb aufnahmen, werden zum Teil immer noch bestreikt, nachdem bereits am Tage vor den Ferien als Folge kommunistischer Agitation gegen die Kündigung von Lehrern ein größerer Teil der Kinder in verschiedenen Stadtteilen Berlins nicht zum Unterricht erschienen waren. Heute waren in mehreren Schulen wiederum durchschnittlich 30 v. H. der Kinder dem Unterricht ferngeblieben.

Kommunistische Heldentat

Berlin, 13. Oktober.

In der Nacht zum Dienstag wurden von unbekannt gebliebenen Tätern zwei in rote Tücher gewickelte Steine gegen das Eingangstor der österreichischen Gesandtschaft in der Bendlerstraße geworfen. Ein Stein zertrümmerte die linke Torglasscheibe. Die Wurfgeschosse enthielten Zettel mit folgender Inschrift: „Wir leben trotz Verbots. Heil Moskau, nieder mit dem Verbot des K. J. V. Wien!"

Oesterreich beschränkt Postverkehr

Der beschränkte Postverkehr zwischen Oesterreich und seinem Ausland trat am Montag in Kraft. Der gesamte Geldverkehr, sowohl Ueberweisungen als auch Postverträge und Nachnahmen und außerdem noch Wertsendungen, werden nicht mehr ins Ausland befördert. Nur der Briefverkehr ist noch unbeschränkt.

Deutsche Lehrerbildungsanstalt in Südslawien

In Groß-Betschkerek fand die Eröffnung der neuen deutschen Lehrerbildungsanstalt statt. Die Feier, an der Vertreter des Unterrichtsministers sowie anderer Ministerien und sämtliche deutschen Verbände Südslawiens beider Konfessionen teilnahmen, gestaltete sich zu einer Kundgebung der **Staats- und Volkstreue** der deutschen Staatsbürger Südslawiens. Es wurde u. a. mitgeteilt, daß dem im Frühjahr mit Zustimmung der Regierung gegründeten „Schulfonds der Deutschen in Südslawien" bereits innerhalb dreier Monate aus Sammlungen unter der deutschen Minderheit 2,8 Millionen Dollar zugeflossen seien.

Kampfreden gegen die Regierung Brüning

Das Schicksal der Regierung hängt von den Mittelparteien ab.

Berlin, 14. Oktober.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. **Breitscheid**, der die Reichstagsaussprache über die Regierungserklärung eröffnete, setzte sich bei seiner mehr als einstündigen Rede unter starkem Beifall seiner Partei und zum Teil auch der Mitte mit den Parteien der nationalen Opposition und der Harzburger Tagung auseinander. Er erklärte u. a., er erwarte von einem praktischen regierungsmäßigen Zusammenwirken der Parteien der Rechten einen sozialreaktionären Vormarsch auf allen Gebieten, den die Sozialdemokratie verhindern wolle. Sie sei mit den Notverordnungen gewiß nicht einverstanden, aber die Ablehnung der Mißtrauensanträge gegen das Kabinett sei Begünstigung des schärfsten Mißtrauens gegen das, was nach Brüning komme.

Zu Beginn der Ausführungen des nationalsozialistischen Abg. Dr. **Frick** betraten Nationalsozialisten und Deutschnationale den Saal, während der Reichskanzler seinen Platz verließ. Dr. Frick gab unter wiederholtem stürmischen Beifall seiner Fraktionsfreunde eine programmatische Erklärung ab, in der er **der gegenwärtigen Regierung das Recht bestritt, weiterhin an der Macht zu bleiben.** Er verwahrte sich gegen Angriffe des Reichskanzlers und gegen Unterstellungen der Linken, besonders dagegen, daß man den Nationalsozialisten, sozialreaktionäre Bestrebungen unterschiebe. Mit lebhaften Hört-hört-Rufen wurde von der Linken und der Mitte seine Erklärung aufgenommen, daß

die Nationalsozialisten auch zu einer Verständigung mit Frankreich bereit

seien, die allerdings von grundsätzlichen und wichtigen Voraussetzungen abhänge. Dr. Frick schloß mit der **Forderung auf Uebertragung der vollen Verantwortung, die die N. S. D. A. P. zum Wohle der werktätigen Mitglieder tragen wolle.**

Nach der Rede verließen die Nationalsozialisten unter Heilrufen wieder den Saal. Das Haus leerte sich fast völlig bei den darauf folgenden Ausführungen des kommunistischen Abg. **Remmele**, der der Regierung **schärfsten Kampf** ansagte.

Nach dem kommunistischen Redner nahm für die Deutschnationalen Abg. Dr. **Oberfohrer** das Wort zu einer wiederholt von Beifallskundgebungen der Rechten begleiteten **Kampfrede gegen die Regierung Brüning.** Die Deutschnationalen, so erklärte er, seien nicht in den Reichstag gekommen, um parlamentarisches Palaver zu halten, sondern um abzurechnen. Die Krise habe ein System verschuldet, das grundverkehrt gewesen sei. Der Kanzler habe seinen Kampf um die deutsche Seele völlig verloren.

Die in Harzburg gebildete Front stehe fest und werde sich in geschlossener Stoßkraft gegen das System wenden.

Das Kabinett habe durch die fortgesetzten Notverordnungen das historische Ansehen des Reichspräsidenten gefährdet, weswegen es nicht verwundern könne, daß die Rechte mit den Maßnahmen des Reichspräsidenten nicht einverstanden sei. Oberfohrer verwahrte sich gegen die Unterstellung, daß die Maßnahmen der Opposition auf die Herbeiführung einer Inflation hinausliefen und erklärte, das sei eine **Infamie.** Er setzte sich sodann weiter ausführlich mit den Angriffen auseinander, die gegen Dr. Schacht wegen seiner Harzburger Rede gerichtet worden sind. Diese Rede habe im übrigen nicht währungspolitischen, sondern kreditpolitischen Charakter gehabt. Oberfohrer schloß mit der Erklärung, daß es für die Zukunft nur noch **eine große Entscheidung zwischen nationalistischer Politik oder Bolschewismus gäbe.**

Nachdem Oberfohrer seine Rede beendet hatte, verließen die Nationalsozialisten und Deutschnationalen wieder den Saal.

Nach einer Rede des Reichsaußenministers wurde die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

Die entscheidenden Abstimmungen im Reichstag über die Mißtrauensanträge gegen das Reichskabinett Brüning werden voraussichtlich in den späten Nachmittagsstunden des Freitag oder am Sonnabend mittag stattfinden. Das Schicksal des Kabinetts hängt im Augenblick von der Haltung der Mittelparteien ab. Es ist verständlich, daß diese ihre endgültige Entscheidung möglichst

Neubildung der spanischen Regierung

Vorherrschaft der extremen und religionsfeindlichen Richtung in Spanien

Auszug der kirchenfeindlichen Abgeordneten aus Regierung, Nationalversammlung und Madrid. – Zunahme der kirchenfeindlichen Ausschreitungen

Madrid, 14. Oktober.

Die spanische Nationalversammlung hat nach 14stündiger stürmischer Sitzung mit 178 Stimmen gegen 59 Stimmen die Ausweisung der Jesuiten aus Spanien und die Beschlagnahme ihres Eigentums beschlossen. Für die übrigen Religionsgesellschaften wird ein Sondergesetz geschaffen, das den religiösen Orden die Ausübung des Unterrichts verbietet und das die Verstaatlichung ihres Besitzes ermöglicht. Schließlich wurde die Aufhebung des Haushalts für Klerus und Kult in der Verfassung niedergelegt.

Madrid, 14. Oktober.

Der Wortlaut des Artikels 24 der neuen spanischen Verfassung, der die Beziehungen zwischen Kirche und Staat hinsichtlich der Religionsgesellschaften regelt und der nunmehr zum Gesetz geworden ist, lautet: „Alle religiösen Konfessionen werden als einem Sondergesetz unterstehende Vereinigungen betrachtet. Der Staat, die Provinzen und die Gemeinden werden die Kirchen religiöser Gesellschaften und Einrichtungen weder unterhalten noch wirtschaftlich unterstützen. Ein Sondergesetz wird die innerhalb von zwei Jahren durchzuführende vollständige Amortisierung des Haushalts für den Klerus regeln. Alle religiösen Orden sind aufzulösen, die nach ihren Satzungen außer den drei kanonischen Gelübden noch ein Sondergelübde ablegen, das sie zum Gehorsam gegen eine vom Staat verschiedene Autorität verpflichtet. (Diese Fassung richtet sich in der Hauptsache gegen die Jesuiten). Die übrigen religiösen Orden haben sich einem Sondergesetz zu unterwerfen, das folgende Grundsätze zu enthalten hat: 1. Auflösung solcher Orden, deren Tätigkeit eine Gefahr für die Sicherheit des Staates darstelle. 2. Einschreibung der im Lande verbleibenden Orden in ein vom Justizministerium zu führendes Spezialregister. 3. Verbot von direktem oder durch Zwischenpersonen vorzunehmendem Gütererwerb, wenn dieser nicht nachweislich zu ihrem Leben oder der direkten Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt wird. 4. Verbot der Beteiligung in Industrie und Handel sowie der Ausübung der Lehrtätigkeit. 5. Unterwerfung unter die normale Steuergesetzgebung des Landes. 6. Verpflichtung, jährlich dem Staate Rechnung abzulegen über die Anwendung des Eigentums. 7. Der Besitz der religiösen Gesellschaften kann nationalisiert werden.

Madrid, 14. Oktober.

Der spanische Ministerpräsident **Zamorra** und der Innenminister **Maura** überreichten am Mittwoch der Nationalversammlung ihr Rücktrittsgesuch. Sämtliche Kabinettsmitglieder haben sich darauf mit Zamorro identisch erklärt und den Rücktritt des gesamten Kabinetts beschlossen. Dieser Schritt steht in direktem Zusammenhang mit der Abstimmung der Nationalversammlung über die Religionsfrage.

In politischen Kreisen befürchtet man einen Linksruck, falls Azana, der als sehr radikal und revolutionär bekannt ist, das neue Kabinett bilden sollte. Azana ist der Chef der sog. republikanischen Aktion und verwaltete im eben zurückgetretenen Kabinett das Kriegsministerium. Zamorra und Maura stellten bekanntlich die beiden einzigen rechtsrepublikanischen und kirchenfreundlichen Männer in der Regierung dar. Ihre Bemühungen, unter allen Umständen eine Einigung auf mittlerer Linie herbeizuführen und die Spaltung des Landes in zwei feindliche Lager zu verhindern, scheiterten an der radikalen Haltung der Kammer. Da ein Staatspräsident in Spanien fehlt, muß die Kabinettskrise durch die Kammer gelöst werden. Dem Kammerpräsidenten Besteiro fällt hierbei die schwierigste Hauptaufgabe zu.

Nach längeren Verhandlungen mit den Parteiführern beauftragte der Präsident des Parlaments Besteiro den zurückgetretenen Kriegsminister **Azana** im Namen der Nationalversammlung mit der Bildung einer neuen Regierung.

Am Spätabend wurde die Zusammensetzung der neuen Regierung bekannt. Hiernach treten die sozialistischen und radikalsozialistischen Minister des alten Kabinetts, ebenso der Außenminister Lerroux in das neue Kabinett ein, so daß nur folgende Veränderungen stattfinden:

Ministerpräsident: **Azana**, Innenminister: der bisherige Marineminister **Asares**, Marineminister: Professor **Giralt**, der persönliche Freund von Azana und gegenwärtiger Rektor der Madrider Universität.

Mit Rücksicht auf die offen katholikenfeindliche Haltung der großen Kammermehrheit beschlossen die der Kirche freundlich gegenüberstehenden Abgeordneten, insgesamt 52, darunter die sämtlichen Deputierten der baskischen Provinzen sowie alle Agrarier, sich sofort von der Nationalversammlung zurückzuziehen und Madrid zu verlassen.

Kammer und Regierung stellen also von heute ab lediglich die Vertretung der Linksparteien dar unter Vorherrschaft der extremen Richtungen.

Eine gewisse, wenn auch noch nicht überschätzende Garantie für die Anhänger einer gemäßigten Richtung bildet nur noch die Person des Außenministers.

Eine Madrider Abendzeitung weiß aus angeblich direkter Quelle zu berichten, daß Alcala Zamorra infolge der negativen Lösung der Religionsfrage durch die Kammer bestimmt mit

bewaffneten Widerstand der katholischen und jesuitenfreundlichen baskischen Provinzen

rechnet und vermeiden wollte, gegen diese auftreten zu müssen. Weil er keinen Bürgerkrieg in amtlicher Stellung erleben wollte, sei er zurückgetreten.

In Madrid fanden in den Abendstunden zahlreiche Zusammenrottungen und Protestkundgebungen linksradikaler Elemente statt, die zur gemeinsamen Vertreibung aller Priester und Ordensbrüder aufhetzten. An zahlreichen Stellen der Stadt kam es zu Schlägereien zwischen kirchenfeindlichen und kirchenfreundlichen Elementen. Die Ueberfallkommandos sind dauernd in Tätigkeit. Man fürchtet Angriffe auf Kirchen und Klöster, die zum Teil von Polizei bewacht werden.

Der fernöstliche Konflikt und der Völkerbundrat

Amerika soll zur offiziellen Teilnahme an den Verhandlungen aufgefordert werden.

Genf, 14. Oktober.

Der Völkerbundrat ist am Mittwoch vormittag unter Ausschluß der Vertreter der japanischen und der chinesischen Regierung zu einer vertraulichen Besprechung unter Vorsitz Briands zusammengetreten, um die schwierige Frage der Zuziehung der amerikanischen Regierung zu den Verhandlungen des Völkerbundrates über den japanisch-chinesischen Konflikt zu erörtern. Es wurde grundsätzlich beschlossen, die amerikanische Regierung zur Teilnahme an den Verhandlungen des Völkerbundrates aufzufordern.

Der japanische Botschafter Yoshisawa hat am Mittwoch vormittag telegrafisch seiner Regierung den Vorschlag übermittelt, der in der vorher stattgefundenen vertraulichen Besprechung der Ratsmächte angenommen worden ist. Nach dem Vorschlag soll die amerikanische Regierung aufgefordert werden, sich durch einen Vertreter an den jetzigen Ratsverhandlungen zu beteiligen. Die Antwort der japanischen Regierung wird für die nächsten Tage erwartet.

Der Beschluß über die Aufforderung zur Teilnahme der amerikanischen Regierung ist zunächst nur inoffiziell gefaßt worden, jedoch haben sich bisher außer Japan sämtliche Ratsmächte einverstanden erklärt.

Diesem Schritt wird allgemein große Bedeutung beigemessen, da damit ein gemeinsames Vorgehen des Rates und der amerikanischen Regierung auch rein äußerlich zutage treten würde. Die grundsätzliche Zustimmung der amerikanischen Regierung liegt bereits vor.

Briand in seiner Eigenschaft als Präsident des Völkerbundrates hatte im Laufe des Mittwoch vormittag noch eingehende Unterredungen mit dem amerikanischen Beobachter beim Völkerbund Gilbert, dem Botschafter Yoshisawa und dem chinesischen Regierungsvertreter Sze. Auf chinesischer Seite wird die Einladung an die amerikanische Regierung lebhaft begrüßt. Die sachlichen Verhandlungen über die Regelung des Streitfalles sind durch diese Wendung vorläufig in den Hintergrund getreten.

Die offiziellen Ratsverhandlungen sind bis zum Eintreffen der japanischen Antwort auf den Vorschlag der Zuziehung eines amerikanischen Vertreters zu den Verhandlungen zurückgestellt worden. Es wird versucht, Japan und China von jeder Verschärfung der Lage abzuhalten und eine gewisse Annäherung der Auffassungen herbeizuführen. Insbesondere wird von französischer Seite versucht, Vorbereitungen für die Aufnahme direkter Verhandlungen zwischen der japanischen und chinesischen Regierung zu treffen.

Japans Bedingungen

London, 14. Oktober.

Britischen Meldungen zufolge, erklärte am Dienstag der japanische Außenminister den Mitgliedern des diplomatischen Korps, daß Japan beschlossen habe, in unmittelbare Verhandlungen mit China über die Einstellung der japanischen Operation in der Mandschurei folgende Bedingungen zu stellen: 1. Einstellung aller japanfeindlichen Propaganda in China, besonders auch Fortlassung japanfeindlicher Anspielungen in chinesischen Schulbüchern. 2. Endgültige Anerkennung der japanischen Rechte in der Mandschurei. 3. Verhandlungen zwischen Japan und China in Nanking, ferner in gewissen anderen Städten unter Zuziehung der örtlichen mandschurischen Behörden.

Derselben Meldung zufolge hat das japanische Kriegsministerium den Oberbefehlshaber in der Mandschurei General Honjo angewiesen, jeden Anschein einer weiteren Verschärfung der Lage zu vermeiden.

Moskau, 14. Oktober.

Nach einer Mitteilung der Telegrafenagentur der Sowjetunion hat das japanische Kriegsministerium angeordnet, daß verschiedene Truppenteile der Armee, die in Fusan und Gensan liegen, sich marschbereit halten sollen. Nach anderen Meldungen sollen weitere etwa 8000 Mann nach China gesandt werden, um den japanischen Militärschutz zu verstärken.

Amerikanische Kriegsschiffe nach Schanghai

London, 14. Oktober.

Nach einer Erklärung des amerikanischen Marineministeriums, haben 7 amerikanische U-Boote und ein Tender, die erst kürzlich von Tsingtau nach Tschifu verlegt waren, am Dienstag abend Befehl erhalten, nach Schanghai in See zu gehen.

Direkte Verhandlungen versucht?

Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Tokio haben am Montag abend der japanische Außenminister und der chinesische Gesandte in Tokio einen Versuch unternommen, durch eine persönliche Aussprache eine Beilegung des mandschurischen Konflikts in die Wege zu leiten. Amtliche japanische Stellen wiederholen, daß Japan keine Vorrechte in der Mandschurei sucht. Die Hauptsorge der japanischen Regierung ist gegenwärtig, daß der Völkerbund die Chinesen ermutigen könnte, sich lieber auf eine Intervention von außen her zu verlassen, als direkt zu verhandeln. Von amtlichen Stellen wird betont, daß die Nichtanerkennung der Regierung Tschanghsueliangs durch den japanischen Oberbefehlshaber General Honjo den persönlichen Standpunkt des Generals, nicht aber den der japanischen Regierung wiedergebe. Letztere habe zu dieser Frage sich noch nicht geäußert.

Nach britischen Meldungen hat die chinesische Regierung ihren Gesandten in Tokio beauftragt, seine Besprechungen mit dem japanischen Außenminister abzubrechen, da sie befürchtet, daß durch solche Besprechungen Chinas Aussichten auf eine Intervention des Völkerbundes nachteilig beeinflußt würden. Das japanische Außenministerium stehe einer solchen Intervention durchaus ablehnend gegenüber.

Oberprimaner als Herausgeber einer kommunistischen Zeitschrift

Prag, 14. Oktober.

Am Mittwoch wurde den Oberprimanern des hiesigen deutschen Stephan-Gymnasiums mitgeteilt, daß die Klasse auf Anordnung des Unterrichtsministeriums wegen kommunistischer Umtriebe aufgelöst wird. Ueber die Angelegenheit wird in einer Elternversammlung am Donnerstag verhandelt werden. Die Schüler der aufgelösten Klasse hatten die Zeitschrift eines kommunistischen Studentenbundes „Der neue Schulkampf" herausgegeben.

Rückgang der englischen Arbeitslosenziffer?

London, 14. Oktober.

Das Arbeitsministerium gibt bekannt, daß die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Großbritannien am 5. Oktober 2 791 520 betragen habe. Das bedeute eine Abnahme von 33 252 gegenüber der Vorwoche.

Das Oppositionsblatt „Daily Herald" schreibt hierzu, daß die angebliche Abnahme der Erwerbslosenzahl um 33 252 entgegen der großartigen Ankündigung Mac-Donalds leider nur in der Statistik steht und nicht den Tatsachen entspreche. Als Erklärung für diese Behauptung führt das Blatt an, daß die Regierung Schritte getan habe, um die Erwerbslosen von den Unterstützungskassen fern zu halten. So seien in der vergangenen Woche die Zahlungen an viele tausend von Personen eingestellt worden.

Beschränkung des deutschen Geldverkehrs mit dem Ausland

Berlin, 14. Oktober.

Das Reichspostministerium hat Ausführungsbestimmungen zur Devisennotverordnung erlassen, die den Postanweisungs-, Nachnahme- und Postauftragverkehr mit dem Ausland einschränken.

Devisenbeschränkung in Argentinien

Buenos Aires, 14. Oktober.

Die argentinische Regierung hat eine Devisenkontrollkommission geschaffen, die täglich die Kurse der fremden Zahlungsmittel festsetzen und nur einer beschränkten Zahl von Banken die Erlaubnis zur Abwicklung von Devisengeschäften erteilen wird. Ueber die auf argentinische Pesos lautende Depots von Banken, Einzelpersonen oder Firmen, die im Ausland ihren Sitz haben, kann nur in der Höhe der bei Erlaß des Dekrets vorhandenen aktiven Saldos verfügt werden. Der Erlaß dieses Dekrets hat sofort zu einem leichten Anziehen des Pesokurses geführt.

Deutschland, Oesterreich und Ungarn

arbeiten an der Aufklärung der Eisenbahnanschläge.

Wien, 14. Oktober.

Der Berliner Kriminalrat Gennat und Polizeikommissar Berndorff sind Dienstag nacht in Wien angekommen, um an der Untersuchung gegen Matuschka persönlich teilzunehmen. Gestern nacht wurde ihnen bereits Matuschka vorgeführt. Sie sprachen jedoch mit dem Verhafteten nur kurze Zeit. Mittwoch vormittag haben die Berliner Herren mit dem ungarischen Polizeifunktionär Fühlung genommen, um das Untersuchungsmaterial zu besprechen. Nunmehr geht das Verhör Matuschkas in Anwesenheit der reichsdeutschen Polizeifunktionäre weiter, die durch ihre Orts- und Sachkenntnisse in der Lage sind, insbesondere die Frage der Teilnahme Matuschkas am Jüterboger Attentat zu klären. Kriminalrat Gennat erklärte, ein abschließendes Urteil über die Schuld Matuschkas könne er jetzt noch nicht abgeben. Die Tätigkeit der reichsdeutschen Polizeifunktionäre in Wien gewinne dadurch an Bedeutung, daß dies der erste Fall sei, bei dem die Kriminalpolizei dreier Staaten: Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns auf Grund der auf dem letzten internationalen Polizeikongreß festgelegten grundsätzlichen gemeinsamen Richtlinien an der Aufklärung eines Verbrechens arbeiten. Gleichzeitig mit Polizeirat Gennat und Kriminalkommissar Berndorff sind zwei höhere Beamte der deutschen Reichsbahn in Wien eingetroffen, um Auskünfte an die Polizeibehörden erteilen zu können. Am heutigen Mittwoch oder Donnerstag begeben sich die deutschen Beamten nach Budapest, um dort ihre Arbeiten fortzusetzen.

Budapest, 14. Oktober.

Die deutschen Behörden haben, wie verlautet, auf die Auslieferung Matuschkas zugunsten Ungarns verzichtet. Matuschka dürfte, wie weiter verlautet, schon am Montag an Ungarn ausgeliefert werden.

Die gemeinsam mit Wien in Budapest geführten Ermittlungen haben ergeben, daß die Aussage Matuschkas, er sei am Tage des Ansbacher Eisenbahnanschlags in Budapest gewesen, auf Wahrheit beruht. Es wurde festgestellt, daß Matuschka sich tatsächlich am 31. Januar in Budapest aufgehalten hat.



„Miss Polonia"
Zofja Batycka,
die schönste
Frau Polens
verwendet für Gesicht und Hände immer die Creme „Neige de Fleurs — Kwiat śnieżny", die wundervoll auf die Haut einwirkt und sie verschönt.

Ueberall zu haben.

Tumultszenen in der bulgarischen Kammer

Sofia, 14. Oktober.

Die Vorstellung der neuen Regierung in der Sobranje wurde durch einen wüsten Zwischenfall gestört. Bei Eröffnung der Aussprache über die Thronrede erhielt als erster Redner der Vertreter der Sgowor-Opposition Zankow das Wort. Bei seinem Erscheinen am Rednerpult wurde er durch ohrenbetäubenden Lärm der Abgeordneten des Bauernbundes und der Kommunisten empfangen, die im Chor riefen: „Hängt den Mörder auf!" Das Präsidium war machtlos und mußte die Sitzung nach viertelstündigem Tumult aufheben. Die Demonstration der vereinigten Bauern- und Kommunisten bezog sich auf Zankows Ministerpräsidentschaft während des Bürgerkrieges 1923—25.

Internationaler Ehrengerichtshof für Journalisten

Im Haager Friedenspalast erfolgte am Montag vormittag die feierliche Errichtung des internationalen Ehrengerichtshofs für Journalisten. Dem Akt wohnten zahlreiche holländische und ausländische Persönlichkeiten bei. U. a. konnte man den holländischen Prinzgemahl, den Ministerpräsidenten und mehrere andere Mitglieder des holländischen Kabinetts, den Präsidenten und verschiedene Richter des Haager Gerichtshofs, die Präsidenten der beiden holländischen Kammern, den Bürgermeister der Stadt Den Haag, zahlreiche Angehörige des diplomatischen Korps sowie viele Journalisten aus einer ganzen Reihe von Ländern bemerken.

Die Einweihungsrede wurde von dem holländischen Außenminister Belaerts van Blockland gehalten; er begrüßte die Einsetzung des Ehrengerichtshofes im Namen der niederländischen Regierung warm und bezeichnete es als besonders erfreulich, daß sie in einer so schweren Zeit wie der gegenwärtigen verwirklicht werde. Nach dieser Rede übernahm der Präsident des Ehrengerichtshofes, der bekannte holländische Jurist Dr. Loder, sein Amt, wobei er den Aufgabenkreis des Ehrengerichtshofes würdigte und betonte, daß der Entschluß des internationalen Journalistenverbandes zur Einsetzung dieses Ehrengerichtshofes einen deutlichen Beweis dafür darstelle, daß die Journalisten sich ihrer großen Verantwortung für die Gestaltung der öffentlichen Meinung bewußt seien, von der zu einem großen Teil das Los der Völker abhänge.

Die Vorbereitungen für die deutsch-französischen Verhandlungen

Paris, 14. Oktober.

Die Verwaltungsausschuß des allgemeinen Gewerkschaftsbundes hat in einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung die Einladung der französischen Regierung an den Arbeiten der deutsch-französischen Wirtschaftskommissionen, teilzunehmen, angenommen, „da im Hinblick auf die Weltwirtschaftskrise alle im internationalen Rahmen eingeleiteten Verhandlungen den Zweck der Wiederannäherung zwischen den Völkern zum Ziel haben, ohne die die internationalen Absichten nicht durchzuführen sind."

Die Vertreter der französischen Wirtschaft und Finanz in der Kommission werden am Mittwoch ernannt werden. Am Donnerstag tritt die französische Delegation zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet, der sich zur Zeit in Paris aufhält, wird dieser Sitzung beiwohnen. Am Dienstag hatte Ministerpräsident Laval eine Unterredung mit ihm, um sich von ihm über die Lage von Deutschland und die Harzburger Kundgebung informieren zu lassen.

Der deutsche Matrosenstreik in Rußland

Berlin, 14. Oktober.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Mannschaften der zur Zeit im Hafen von Leningrad liegenden deutschen Schiffe haben vor einigen Tagen ohne vorherige Kündigung und ohne Abmusterung ihre Schiffe verlassen, weil sie einen vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärten Schiedsspruch nicht anerkennen wollten. Die Reichsregierung hat mit der Sowjetregierung in Moskau Verhandlungen eingeleitet, um den Reedern zu ermöglichen, über die Schiffe wieder zu verfügen.

Die Studentenschaft Halle verläßt die Universität

Halle, 14. Oktober.

Vorstand und Ferienausschuß der deutschen Studentenschaft an der vereinigten Friedrich-Universität Halle-Wittenberg faßten am Mittwoch einen Beschluß, demzufolge sich die deutsche Studentenschaft Halle gezwungen sehe, die Universität Halle zu verlassen. Begründet wird dieser Beschluß damit, daß nach monatelangen Besprechungen zwischen Studenten und Professorenschaft in der Angelegenheit der Berufung D. Dehns auf den Lehrstuhl für praktische Theologie keine Einigung erzielt worden sei. Dehn war zum Vorwurf gemacht worden, daß er sich vor Jahren in Magdeburg in einer Rede über den Opfertod der Gefallenen ungünstig geäußert habe, wogegen D. Dehn erklärte, er habe nur den Vergleich des Opfertodes der Gefallenen mit dem Opfertod Christi nicht mitmachen wollen. Ueber die Durchführung des Auszugsbeschlusses ist nichts näheres bekannt. Tatsächlich schweben seit geraumer Zeit Verhandlungen zwischen den studentischen Korporationen der Universität Halle und ihren Kartellverbindungen in Jena und Leipzig. Von den Universitätsbehörden wird geltend gemacht, daß neben Dehn der emeritierte Professor Eger seine Lehrtätigkeit fortsetze und die Studenten nicht gezwungen seien, bei Dehn zu hören.

Der Lübecker Prozeß



Die Angeklagten im Calmette-Prozeß,
(von links) Professor Dr. Klotz, der Leiter des Lübecker Kinderhospitals, in dem die 75 mit Calmette-Serum behandelten Säuglinge gestorben sind, mit seinem Verteidiger — die Laboratoriumsschwester des Lübecker Krankenhauses, Anna Schütze, mit ihrem Rechtsbeistand, Dr. Darbowen-Hamburg — Obermedizinalrat Dr. Altstädt, der Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Lübeck, mit seinen beiden Verteidigern.

Lübeck, 14. Oktober.

Bei Beginn des dritten Verhandlungstages stellte Dr. Frey noch einmal die Frage, weshalb Dr. Altstedt den Erlaß des preußischen Ministers über die Diphtherieschutzimpfung in Parallele zu dem Handzettel über die Calmette-Fütterung stellte. Dr. Altstedt erwiderte darauf, daß seiner Ansicht nach eine weitgehende Analogie in der Theorie zwischen Diphtherie und Calmette-Schutzimpfung bestehe. In der Theorie sei das eine genau so gefährlich wie das andere. Auf verschiedene Fragen des Verteidigers Dr. Frey erklärte Dr. Altstedt sodann, daß sich das Calmette-Verfahren in den letzten Jahren als vollkommen unschädlich erwiesen habe. Es wird dann die Verbindung von humanen Bazillen, die von Kiel bezogen wurden, erörtert. Dabei kommt zur Sprache, daß Dr. Altstedt sein eigenes Kind mit dem B. C. G.-Bazillus gefüttert habe. Auf Befragen des Rechtsanwalts Dr. Frey erklärt Dr. Altstedt, daß diese Bazillen direkt aus Paris bezogen worden waren. Diese Antwort wird von den Nebenklägern mit lautem „Hört, hört", begleitet.

Es werden dann die Sachverständigen aufgerufen. Dabei ertönt auf Seiten der Eltern Gelächter. Der Vorsitzende verbietet dieses mit dem Hinweis darauf, daß

noch vor keinem deutschen Gericht eine so traurige Angelegenheit verhandelt

worden sei. Sodann werden dem Angeklagten Dr. Altstedt von den Sachverständigen verschiedene Fragen vorgelegt. Auf die Frage, weshalb er sich vor Einführung des Calmette-Verfahrens nicht an das Reichsgesundheitsamt gewandt habe, erklärte er, daß er aus dem 2½jährigen Schweigen des Reichsgesundheitsamtes nur den Schluß habe ziehen können, daß dort die Bedenken gegen das B. C. G. fallen gelassen worden seien. Auf Befragen eines anderen Sachverständigen, ob die Fütterung in Lübeck eingeführt worden sei, weil die Tuberkulose gerade hier besonders verbreitet sei, erwidert Dr. Altstedt, daß der Kampf gegen die Tuberkulose seine Lebensaufgabe sei, und wies an Hand einer Statistik nach, daß die Tuberkulose seit 1927 in Lübeck gestiegen sei.

Nach der Mittagspause wurde der Angeklagte Dr. Altstädt unter einem Kreuzfeuer von Fragen der Sachverständigen vernommen. Interessant waren dabei die Ausführungen Dr. Uhlenhuth-Freiburg, eines Gegners des Calmette-Verfahrens, der auf Grund zahlreicher Versuche und Arbeiten das B. C. G. für ein minderwertiges Mittel hält. Ihm sei der Nachweis geglückt, daß nach der B. C. G.-Impfung eine Schädigung eintrete. Dr. Altstädt muß dann zugeben, daß es keinen deutschen Wissschafter in der deutschen Literatur gebe, der rückhaltlos von der Wirkung des B. C. G. überzeugt sei. Da der Verteidiger Dr. Frey verschiedentlich während der Fragestellung der Sachverständigen Ergänzungsfragen zu stellen sucht, bittet der Verteidiger des Angeklagten Dr. Altstädt das Gericht, den Angeklagten vor solchen Fragen zu schützen, da man sonst nie zu einer geordneten Verhandlung käme. Eine erregte Aussprache rief ein Antrag des Rechtsanwalts Dr. Frey hervor, in dem dieser die Frage stellt, ob ein Verwaltungsmediziner in einem Falle, wie dem vorliegenden sich nicht erst an ein Institut für experimentelle Therapie wenden müsse, um sich über die Leistung eines Mittels vor Anwendung zu vergewissern. Dr. Altstädt lehnt die Beantwortung dieser Frage auf Aufforderung seines Verteidigers mit der Begründung ab, daß diese Frage schon häufig genug erwähnt worden sei. Zum Schluß der Sitzung genehmigte das Gericht eine Reihe von Beweisanträgen, nach denen der frühere Direktor der Landesversicherungsanstalt der Hansastädte Dr. Bielefeldt zu laden ist, um über die angebliche Aeußerung des Präsidenten des Reichsgesundheitsamts Dr. Hahnelt, der Weg für die Einführung des Calmette-Verfahrens in Deutschland sei jetzt frei, auszusagen. Ferner gab das Gericht dem Antrag der Sowjetregierung einen Beobachter zuzulassen, statt. Der Vertreter der Sowjetregierung ist Dr. Margulies. Die Verhandlung wurde dann auf Donnerstag vertagt.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 15. Oktober 1931.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1582 Einführung des Gregorianischen Kalenders.
1804 * Der Maler Wilhelm v. Kaulbach in Arolsen († 1874).
1814 * Der russische Dichter Michael Lermontow in Moskau († 1841).
1844 * Der Philosoph Friedrich Nietzsche in Röcken bei Lützen († 1900).

Sonnenaufgang 6 Uhr 22 Min. Untergang 17 Uhr 9 Min.
Mondaufgang 12 Uhr 7 Min. Untergang 18 Uhr 50 Min.

Herbstgefühl

Müder Glanz der Sonne!
Blasses Himmelsblau!
Von verklungner Wonne
Träumt die stille Au.

An der letzten Rose
Löset lebenssatt
Sich das letzte, lose
Bleiche Blumenblatt.

Goldenes Entfärben
Schleicht sich durch den Hain;
Auch Vergehn und Sterben
Däucht mir süß zu sein.

Karl Gerok.

Registrierung des Jahrgangs 1911

× Im Lokal der Militärpolizeibüros in der Zawadzka-Straße 11 haben sich morgen, Freitag, alle jungen Männer des Jahrgangs 1911 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben J und K beginnen, sowie diejenigen Männer desselben Jahrgangs aus dem Bereich des 8. Kommissariats mit dem Buchstaben W Z und Ż. Die Meldenden haben eine Bescheinigung über erfolgte Registrierung, ein Identitätszeugnis mit Lichtbild und ein Berufszeugnis bei sich zu führen.

B. **Ermäßigte Bahnfahrkarten.** Die Direktion der Schlafwagengesellschaft hat für Reisen nach den folgenden Städten die Fahrpreise ermäßigt, und zwar: Paris — 3. Kl.: 109,91 Zl. (2. Kl.: 162 Zl.) London — 150 Zl. (228 Zl.), Brüssel — 98 Zl. (147 Zl.), Antwerpen — 100 Zl. (149,50 Zl.), Lille — 107 Zl. (165 Zl.), Cherbourg — 135 Zl. (206 Z.), Ostende — 107,50 Zl. (165 Zl.) Lüttich — 91,70 Zl. (135 Z.).

B. **Schließung einer Auswanderergesellschaft.** Die jüdische Auswanderergesellschaft „Jeas" wurde wegen Mißbräuchen geschlossen.

Wie Lodz den Arbeitslosen helfen soll und helfen wird

B. Ein Lodzer Pressevertreter wandte sich an den Stadtstarosten mit der Bitte um nähere Auskünfte über die Frage der Hilfe für Arme und Arbeitslose in unserer Stadt. Herr Dychdalewicz machte u. a. nachstehende Angaben:

Die Mittel zur Unterstützung der Arbeitslosen und Armen werden zum kleineren Teil vom Hauptausschuß, der seinen Sitz in Warschau hat, und zum Teil vom Lodzer Komitee beschafft werden. Es wird vom Hauptausschuß rückhaltlos anerkannt, daß Lodz als wichtiges Arbeitszentrum besonders stark unterstützt werden müsse. Das, was aus Warschau kommt, wird aber bei weitem nicht genügen. Daher macht der Hilfsausschuß in Lodz alle Anstrengungen, möglichst fruchtbare Arbeit zu leisten, die Unterstützungsbewegung auf möglichst breite Grundlage zu stellen. Für Lodz wird im ganzen Lande geworben, und die ersten Erfolge sind bereits da: aus der Gegend von Lublin kamen 400 Waggon Kartoffeln in Lodz an. Man hofft, in Kürze weitere Transporte Lebensmittel aus anderen Landesteilen zu erhalten. Lodz sollte mindestens 300 000 Zloty monatlich für Unterstützungszwecke aufbringen. Wenn von den 600 000 Einwohnern unserer Stadt 150 000 je 3 Zloty monatlich beisteuern, seien genügend Geldmittel vorhanden.

Unterstützung werden in erster Linie Arbeitslose erhalten. Aber man will jedem Armen, der sich an das Komitee mit der Bitte um Unterstützung wendet, helfen.

* * *

× Gestern fand in der Stadtstarostei eine Sitzung des Hauptkomitees für Arbeitslosenhilfe statt. Es wurde beschlossen, am 1. Oktober folgende Küchen zu eröffnen: bei der Polizei für 100 Personen, bei der Feuerwehr für 300 Personen, beim Schützenverband für 300 Personen und bei der Y.M.C.A. für 100 Personen. Die Y.M.C.A will späterhin ihre Speisungsaktion vergrößern.

× **Auszahlung von Arbeitslosenunterstützungen.** Das Arbeitslosenunterstützungsamt des Lodzer Magistrats gibt bekannt, daß erwerbslosen Familienoberhäuptern, die sich in der Zeit vom 1. bis zum 10. Oktober l. J. im Unterstützungsamt in der Strzelców Kaniowskich-Str. 32 gemeldet haben, am 21. und 22. Oktober l. J. außerordentliche Unterstützungen ausgezahlt werden. Alleinstehende sind zum Unterstützungsbezug nicht berechtigt. Die Unterstützungssätze betragen: a) für Arbeitslose, die 1—2 Personen zum Unterhalt haben, 20 Zl. monatlich, b) für Personen mit 3—5 Personen Familie, 30 Zl. monatlich, c) für Erwerbslose mit über 5 Personen Familienanhang 40 Zl. monatlich. Die Auszahlung erfolgt im Unterstützungsamt von 9 bis 14 Uhr in nachstehender Reihenfolge: Mittwoch, den 21. Oktober 1931, die Buchstaben A B C D E F G H I J K L M, Donnerstag, den 22. Oktober, die Buchstaben N O P R S T U W Z Ż. Die sich zur außerordentlichen Unterstützung Meldenden haben Identitätszeugnis, Unterstützungszeugnis (das eine zweimalige Meldung innerhalb 4 Wochen bestätigen muß), das eigene sowie die Krankenkassenbücher der Familienangehörigen mitzubringen.

251 352 Arbeitslose in Polen

× Amtlichen Meldungen zufolge betrug die Zahl der Arbeitslosen am 10. Oktober in Polen insgesamt 251 352 Personen. Unterstützungen haben 53 987 Erwerbslose bezogen.

× **Die Kanalisationsarbeiten im September.** Nach Angaben der Kanalisations- und Wasserleitungsabteilung in Lodz sind im September 639 laufende Meter Kanalanlagen gebaut worden, d. h. 280 Meter Kollektor, 182 Meter gemauerte Kanäle und 172 Meter Röhrenkanäle. Insgesamt sind bis zum 1. Oktober des laufenden Jahres Kanäle auf einer Strecke von 3226 Meter gelegt worden. Die Arbeiten sind 4 Tage wöchentlich geführt worden, was 17 Arbeitstage monatlich und 22 575 Arbeitstage ergibt. An das Stadtnetz wurden während des Septembers 19 Besitzungen angeschlossen. Während des ganzen Jahres bis zum 1. Oktober sind 87 Besitzungen an das neue und zwei an das alte Stadtnetz angeschlossen worden.

36. Geburtstag

Heute begeht Herr Pastor Adolf Doberstein, Diakonus zu St. Johannis, seinen 36. Geburtstag.

Der verdiente Seelsorger ist kein Freund von leeren Formen und bloßen Gewohnheiten — wenn wir ihm trotzdem heute unsere Geburtstagsglückwünsche darbringen, so tun wir das nicht, um eine Gesellschaftssitte zu erfüllen, sondern um einem Menschen, den weite Kreise seiner Glaubensgenossen nicht nur achten, sondern auch lieben gelernt haben, unseren Dank und unsere Verehrung zu beweisen.

Wir wünschen Herrn Pastor Doberstein in seinem neuen Lebensjahr die Kraft, unermüdlich in seinem schönen, aber so unsäglich schweren Amt zu wirken — zum Wohle der seiner Pflege anvertrauten Seelen und zu seiner eigenen inneren Befriedigung.

Todesfall. Am Montag starb nach kurzem Krankenlager Leopold Gnauk im Alter von 64 Jahren. Der Verstorbene, ein Kind unserer Stadt, war 43 Jahre lang in der Firma „Ferdinand Seeligers Erben" beschäftigt, wo er den Posten eines Appreteurmeisters verwaltete. Außer seiner beruflichen Beschäftigung widmete er viel Zeit und Mühe dem Lodzer Vereins- und Wohltätigkeitswesen. Der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr gehörte er 46 Jahre an, war Mitbegründer des Jünglingsvereins zu St. Johannis, langjähriges Mitglied des Kirchengesangvereins an derselben Gemeinde und des Turnvereins „Kraft". An der Bahre des Verblichenen, der heute zu Grabe getragen wird, trauern außer einem großen Freundes- und Bekanntenkreises die schmerzgebeugte Gattin und Pflegetochter. — Er ruhe in Frieden!

Lodz an der Spitze des polnischen Exports!

Intensive Arbeit in Brzeziny. — Neue Absatzmärkte für die Textilindustrie.

Angesichts des bereits seit einem Jahr beobachteten ständigen Rückgangs des polnischen Gesamtexports wurde die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Zunahme der Textilwarenausfuhr gelenkt, wie sie namentlich im September zu verzeichnen war, wo doch die Währungsereignisse in England in fataler Weise auf die Konkurrenzfähigkeit der polnischen Textilindustrie hätten rückwirken müssen. Diese erfreuliche Tatsache wurde uns seitens der hiesigen Industrie- und Handelskammer in nachstehender Weise dargestellt:

Die Gesamtausfuhr Polens ist von 202 Millionen Zloty im August vorigen Jahres auf 150 Millionen Zloty im August dieses Jahres zusammengeschrumpft. Demgegenüber konnte der Textilwarentransport — ungeachtet des starken Preisrückgangs — bereits im August eine Zunahme aufweisen, welcher Umstand die Rolle von Lodz im Wirtschaftsleben Polens in sehr vorteilhafter Weise beleuchtet. Der Monat September ließ die Ausfuhr von Konfektion und Geweben noch weiter erheblich steigen und zwar auf insgesamt 7,2 Millionen Zloty. Es ist dies eine Monatsziffer, wie sie in Lodz seit langem nicht mehr zu verzeichnen war. Hierbei war es ein Irrtum, anzunehmen, daß dieser Aufstieg nur dank der Entwicklung der Konfektionsausfuhr bewirkt worden sei, da auch im Vergleich mit dem September vorigen Jahres der Export von Wollgeweben gestiegen ist. Allein England, das nunmehr als Abnehmer polnischer Waren an erster Stelle steht, hat im September für 2,2 Millionen Zloty Konfektion (81 Prozent) und für 2,2 Millionen Zloty Webwaren aufgenommen, was zusammen 65 Prozent der Gesamtausfuhr von Webwaren und Konfektion aus dem Lodzer Bezirk ausmacht.

Worauf ist diese Erscheinung zurückzuführen?

Wie die Lodzer Industrie- und Handelskammer bereits mitgeteilt hat, wurde die Ausfuhr durch den englischen Währungssturz nicht beeinträchtigt, da das Gespenst der englischen Einfuhrzölle in entgegengesetzter Richtung wirkt, indem es die Einfuhr nach England belebte. Die Möglichkeit der Einführung von Importzöllen in England ist es auch zweifellos, die die englischen Abnehmer veranlaßt hat, den Lodzer Exporteuren für die an den alten Kontrakten erlittenen Kursverluste Bonifikationen zu gewähren, die bei Konfektion bis 15 Prozent und bei Webwaren bis 10 Prozent betragen.

In diesem Zusammenhange ist auch die außerordentliche Energie und Regsamkeit der Lodzer Textilexporteure, die es verstanden haben, sich den neuen Verhältnissen rasch anzupassen und die in der zweiten Septemberhälfte die Sendungen nach England bedeutend beschleunigten und so den Wünschen der englischen Abnehmer entsprachen.

In Brzeziny wird eifrig gearbeitet. Hier besteht zurzeit kein Unterschied mit der Zeit, da Riesensendungen nach Rußland gingen, und die Not und Arbeitslosigkeit, die dieses fleißige Städtchen seit mehreren Jahren in so furchtbarer Weise heimgesucht hatten, gehören der Vergangenheit an — jedenfalls so lange, wie die Ausfuhr fortdauern wird.

Als weitere erfreuliche Erscheinung sind die größeren Exportabschlüsse mit den neuen Absatzmärkten Frankreichs und der Schweiz (Konfektion) sowie Britisch-Indien (Webwaren) zu nennen.

Die im Jahresbericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer bereits im Jahre 1929 angekündigten Verschiebungen auf den Absatzmärkten (anstatt Rußland und Rumänien — England) sowie in der Struktur des Exports (die Baumwollerzeugnisse durch Wollgewebe und Konfektion verdrängt) sind nun mit voller Deutlichkeit zu Tage getreten.

Günstig gestaltet sich gegenwärtig auch die Ausfuhr von Gummischuhwerk aus dem Lodzer Bezirk, der heute den Löwenanteil des gesamtpolnischen Gummischuhexports bestreitet, obwohl sich die Konkurrenz Japans auf dem internationalen Gummiwarenmarkt gegenwärtig sehr bemerkbar macht.

Demgegenüber hat die Ausfuhr von gebogenen Möbeln, die im Export des Lodzer Bezirks eine wichtige Position darstellt, zurzeit eine schwere Krise durchzumachen, und diese Krise hält noch unvermindert an, obwohl bereits seit mehreren Monaten eine Preissenkung eingetreten ist. Hinzu kommt noch, daß die Exporteure von gebogenen Möbeln, im Gegensatz zur Textilwarenausfuhr, den Sturz der englischen Pfundwährung in empfindlicher Weise zu spüren bekommen, da man ihnen weder Bonifikationen für die an den alten Abschlüssen erlittenen Kursverluste einräumen will, noch sich zu neuen Aufträgen unter erhöhten Preisen versteht. Infolgedessen sahen sich gewisse Fabriken genötigt, die Versendung ihrer Erzeugnisse vorläufig aufzuhalten. ag.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 89.

Pos. 697: Verordnung des Ministerrates vom 24. August 1931 über die Militärsteuer.

Pos. 698: Verordnung des Kultusministers vom 9. September 1931 in Sachen der Finanzwirtschaft der jüdischen Gemeinden.

Pos. 699: Verordnung des Justizministers vom 12. September 1931 betreffs der Zahl der Untersuchungsrichter in den Bezirken der Appellationsgerichte Lublin und Wilna.

Pos. 700: Verordnung des Verkehrsministers vom 24. September 1931 in Sachen der Aenderung der Vorschriften über die Gebühren bei Dienstreisen der Angestellten der polnischen Staatsbahnen.

„Dziennik Ustaw" Nr. 90.

Pos. 701—705: Internationale Verträge und Regierungserklärungen hierzu.

Pos. 706: Bekanntmachung des Arbeitsministers vom 23. September 1931 betreffs der Veröffentlichung eines einheitlichen Wortlautes des Gesetzes vom 1. August 1919 über die Regelung der Sammelverträge zwischen den Arbeitgebern und den Landarbeitern.

Erhöhung der Stempelgebühren?

× Gemäß der Ankündigung des stellv. Finanzministers vor der Sejmkommission wird demnächst dem Sejm der Entwurf einer Erhöhung der Stempelgebühren vorgelegt werden. Die geplante Erhöhung soll 30 bis 40 Prozent ausmachen.

Der

Volksfreund-Kalender

für Stadt und Land 1932

Verlag „Libertas", G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86

ab Sonnabend erhältlich

Preis nur Zl. 1.50.

Der neue Volksfreund-Kalender steht an Umfang und Inhalt seinen Vorgängern nicht nach, obwohl er diesmal billiger ist. Er bringt reichhaltiges Material aus folgenden Gebieten:

Glaube und Kirche, Volk und Heimat, Unterhaltung und Belehrung, Kurzweil, Praktisches, Tarife und vieles andere mehr.

Unser Volksfreund-Kalender 1932 will auch in schwerer Zeit Freude und neuen Mut in die Herzen seiner Leser tragen.

Darum werben Sie für unseren deutschen Buchkalender in Bekanntenkreisen; im Hause keines Lesers der „Freien Presse" dürfte er fehlen!

Beim Bezug ab 10 Stück Rabatt!

Um eine Vereinheitlichung der Steuerbemessung

l. Dieser Tage trifft in Lodz der Inspektor des Finanzministeriums Alan in Begleitung mehrerer höherer Beamten ein. Er wird zunächst in der Finanzkammer und in der nächsten Woche in den einzelnen Finanzämtern eine Kontrolle durchführen. Diese Kontrolle verfolgt den Zweck, eine einheitliche Steuerbemessung zu erzielen.

7,5 Gr. für ein Leib Brot

Eine nicht alltägliche Zwangsversteigerung.

l. Der Zentralverband der Kaufleute hat in der Lodzer Industrie- und Handelskammer wegen folgenden schier unglaublichen Vorfalls Schritte unternommen:

Vor einigen Tagen hat der Sequestrator des 7. Finanzamts bei dem Bäcker Lelecer in der Zgierskastraße 52 wegen rückständiger Steuern im Betrage von 23 Zl. 300 Leib Brot beschlagnahmt und diese in die Lager in der Ogrodowastraße bringen lassen. Dort wurde am selben Tage eine Versteigerung vorgenommen und die Brote für den Preis von 23 Zl. versteigert, also für 7,5 Gr. das Leib, das im Freihandel 65 Gr. kostet. Die Menge, die dieser Versteigerung beiwohnte, geriet darüber in solche Erregung, daß sie die Käufer der Brote zwang, diese ebenfalls für 7,5 Gr. an den Bäcker zu verkaufen.

z. **Das Büro des Lodzer Inspektorats der Versicherungsgesellschaft für Kopfarbeiter,** das sich bisher in der Zielona-Straße 44 befand, zog dieser Tage in eines der neuerbauten Häuser dieser Gesellschaft in der Nowo-Pabianicka um. Abgesehen von den schlechten Bodenverhältnissen, die den Zugang zu diesen Häusern erschweren, ist die vollständige Abgelegenheit dieses Büros sowohl für die Angestellten dieses Unternehmens, als auch für die Versicherten keineswegs von Vorteil.

L. **In die Senkgrube gestürzt.** Gestern gegen 4 Uhr morgens wurden die Einwohner des Hauses Targowa 11 durch aus dem Abort kommende Hilferufe aufgeschreckt. Wie es sich herausstellte, war die in dem Hause wohnende Hinda Korn in die Senkgrube gefallen und hielt sich nur mit Mühe an einem hervorstehenden Balken fest. Die Frau wurde halb ohnmächtig aus der Grube gezogen. Schuld an dem Unfall trägt der Hauswärter, der am Abend vorher das Brett abgehoben und vergessen hatte, es wieder anzubringen. Er wird sich zu verantworten haben.

Ankündigungen

Ein Konzert von Karsinskis und Kataszeks Jazzorchester. Uns wird geschrieben: Am Mittwoch, den 21. d. M., abends um 8.30 Uhr, findet in der Filharmonie ein einziges Konzert des Jazzorchesters der bekannten Komponisten Karsinski und Kataszek unter Mitwirkung der Primabellerina der Hamburger Oper Hanka Karasinska sowie Irene Ruzynskas, der Künstlerin des „Qui-Pro-Quo"-Theaters, statt. Außerdem wirkt in dem Konzert noch der Mulatte Sam Salvano mit. Das Orchester zählt 35 Instrumente. Karsinski und Kataszek komponieren auf Wunsch des Publikums Tangos laut den angegebenen Titeln. Das Programm bringt die neusten Schlager unserer Hauptstadt und die des Auslandes. Eintrittskaren sind bereits an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Das Konzert von Cäcilia Hansen. Man schreibt uns: Wie bereits gemeldet wurde, findet am kommenden Dienstag, abends um 8.30 Uhr, in der Filharmonie das zweite Meisterkonzert statt, das diesmal die Geigerin von Weltruf, Cäcilia Hansen bestreiten wird. Die Auslandspresse ergeht sich in Worten höchster Begeisterung über die höchst talentvolle Künstlerin. Hier ein paar Auszüge aus Kritiken der größten europäischen Tageszeitungen: „Ein Violinton von seltener Fülle und Schönheit. Das Auftreten Cäcilia Hansens war ein wahrer Genuß für Kenner und ein brausender Erfolg im Urteil der Menge. Soviel Eleganz und Virtuosität, soviel Adel des Tones und des Vortrags sind selten. Superlative für die Beurteilung einer Ausübung sind hier vollauf am Platze. Man kann der überragenden Geigenkunst der Hansen, dieser stupenden Virtuosität, die so gar nicht um ihrer selbst willen blendet, und dem famosen Musikertum in ihr kein besseres Lob sagen, als daß man ihr wünscht, daß sich das Parkett wie ehedem fülle. Diese C. H. der Violine, dieser Geigenengel, verdient den plötzlichen Anstieg zur höchsten Höhe..."

„Rosmarein vom Böhmerwald". Uns wird geschrieben: Dieses heitere in seiner Art einzige Singspiel (Operette) wird auf vielfachen Wunsch am Sonnabend, den 24. d. M., um ½9 Uhr abends, im Saale der „Eintracht", Senatorska 7, vom Kirchengesangverein „Cantate" zum zweiten und letzten Male aufgeführt. Die erste Aufführung, die kürzlich bei vollbesetztem Hause stattfand, hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen, und man sieht auch der zweiten mit großem Interesse entgegen. Wer wieder mal einige Stunden des grauen Alltags vergessen und nach Herzenslust lachen will, der versäume diesen Abend nicht. Der Eintrittspreis ist auf 2 Zloty angesetzt. Während der Pausen, sowie nach dem Programm Unterhaltungsmusik und gemütliches Beisammensein.

Vom Christlichen Commisverein z. g. U. in Lodz wird uns geschrieben: Heute hält Herr Hans Freudenthal im großen Saale unseres Vereins, Kosciuszko-Allee 21, einen Vortrag über das Thema: „Ein Streifzug durch die Welt des Uebersinnlichen". Herr Freudenthal ist als beliebter und guter Redner allseits bekannt, so daß ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein dürfte. Um Störungen vorzubeugen, wird unwiderruflich punkt 9 Uhr abends begonnen werden.

„Sex appeal". Uns wird geschrieben: Nicht mehr lange und Lodz nimmt an dem einzig in seiner Art dastehenden literarisch-künstlerischen „Sex appeal"-Meeting teil, das Sonntag den 18. Oktober im Stadttheater, pünktlich um 12 Uhr mittags, stattfindet. Die Erörterung des ungewöhnlich fesselnden Problems wird mit Spannung erwartet.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Glückwunsch

Gott hat wiederum bis hierher geholfen und den Geburtstag unseres Herrn Pastors Oberstein nahegebracht. Nicht mit schönen Glückwünschen treten wir hervor, nein, mit Ausdrücken innigster Liebe und Hochachtung; diese zwingt die Feder in die Hand, um zu sagen, was die Herzen fühlen.

Möge ihm durch des Herrn Gnade auch fernerhin das größte Glück in der eigenen Familie blühen; möge Er ihm Gesundheit und Weisheit verleihen, damit er ein treuer Wegweiser der Gemeinde bleibe und das köstliche Amt eines lutherischen Pastors in dieser schweren Zeit unsträflich verwalte.

Das waren am Sonntag draußen in Karolew wieder köstliche Stunden des Beisammenseins. Wie strahlte sein Auge voll Begeisterung, als er der Gemeinde das unter Dach gebrachte Greisenheim, sein Lebenswerk, zeigen konnte. Der Herr wolle die Herzen der Gemeindeglieder lenken, damit weiterhin willige Liebesgaben einfließen, um dies Denkmal evangelischer Nächstenliebe zu vollenden.

Dankbare Gemeindeglieder.

Vorträge für die weibliche Jugend und für Frauen

Die Vorträge der Sekretärin des Evangelischen Landesverbandes für die weibliche Jugend in Polen, Frl. Bungerot nehmen einen durchaus erfreulichen Verlauf bei recht reger Beteiligung. Am Dienstag sprach unser lieber Gast über das Thema: „Unsere Jugend und ihre Zukunft" und abends über: „Unsere Stellung zur Welt". Am Mittwoch sprach die Vortragende über das interessante und aktuelle Thema: Materialismus oder Christentum?" Heute, Donnerstag wird Frl. Bungerot für unsere weibliche Jugend über das Thema: „Unser Beruf — Bewährung und Erfüllung" sprachen, hierzu sind die weibliche Jugend und die Frauen herzlich eingeladen. — Da die Ausführungen unseres Gastes sehr interessant und gedankenreich sind, wäre es sehr zu wünschen, daß noch recht viele zu den Vorträgen kommen möchten.

Konsistorialrat J. Dietrich.

Vor der Herbstfeier zugunsten des Greisenheimes der St. Johannisgemeinde.

Am vergangenen Sonntag fand die angekündigte Herbstfeier des Greisenheimes unsrer Gemeinde statt. Zur festgesetzten Zeit hatten sich mehrere Hundert Gemeindeglieder versammelt, um im Angesicht des fertiggestellten Rohbaues des Greisenheimes das Wort Gottes hören und Gott zu danken für seine Gnade und Hilfe. Durch alle gehaltenen Ansprachen ging der Hinweis auf den Herbst als auf die Zeit des welkenden Laubes. So kommt auch für jeden Menschen die Zeit, da die Glieder matt und welk werden. Hier ist es nun Pflicht eines jeden Christen das Müde zu stützen. Trotz der schweren Zeit haben sich viele Hände gerегt, um für unsre Alten ein christliches Unterkommen zu schaffen, damit sie geborgen von den Stürmen draußen in Frieden ihren Lebensabend beschließen können.

Das Opfer, das beim Ausgang eingesammelt wurde, beträgt 250 Zloty und 1 Silberrubel. Allen denen, die gespendet haben, danke ich herzlichst für ihre Liebe zu den Alten und bitte, daß keiner müde werden möge, immer wieder Gutes zu tun.

P. A. Oberstein.

Liederabend von Irene de Noiret

Einen vortrefflichen Eindruck empfing man von dem Liederabend der Irene de Noiret am Dienstag im Saale der Filharmonie. Der Künstlerin Gesang und Spiel wirkt wohl etwas soubrettenhaft, ist aber voll innerer Begeisterung und empfindungstiefer Lyrik. Sie nutzt die musikalischen und mimischen Charakterisierungsmöglichkeiten voll aus und verleiht dadurch den verschiedensprachigen Volksliedern Kraft, Glanz und Gestalt. So genügte beispielsweise der Ueberwurf eines die Nationaltracht nur andeutenden Tuches, um das jeweilig gesungene Volkslied in allen seinen Farben wirken zu lassen. Eine schlichte, anmutige Vortragsweise, gepaart mit einer kräftigen, alles Gekünstelten baren Stimme, die besonders durch das hübsche, tragfähige Piano in der dreigestrichenen Oktave das Einfach-Herzliche zur Geltung kommen läßt, ein hinreißendes Temperament und die sparsame Anwendung koloristischer Mittel — das sind die Eigenschaften der Künstlerin, die zusammengefaßt ihre Größe ausmachen.

Die lebhafte Anerkennung, die ihr gespendet wurde, war reichlich verdient. Besonders starken Beifall fanden neben den französischen Chansons die deutschen Lieder, die aber auch ein Höchstmaß von innerer Wärme ausstrahlten und ein behagliches Zuhören gestatteten. Den Dank für die freundliche Aufnahme ihrer Vorträge seitens der Besucher drückte die Künstlerin durch eine ganze Anzahl von Zugaben aus.

Die außerordentlich umsichtige Klavierbegleitung lag in den Händen von Hermann Kruyt, der auch einige selbständige Nummern effektvoll vortrug. S. U. Ark.



Irene de Noiret

Saisonbeginn in der Kunstgalerie

Die 5. Ausstellung des Instituts für Kunstwerbung im Sienkiewiczpark.

Kein verheißungsvoller Anfang: eine kleine, recht einseitige Ausstellung anstelle der vorher angekündigten großen Wojciech-Weiß-Schau. Und das zum Beginn eines neuen Kunstjahres — das ist doch wohl ein etwas gewagtes Experiment, es besteht doch die Gefahr, daß man enttäuschte Besucher der ersten Ausstellung für alle folgenden Veranstaltungen in der Saison verliert...

Vier Künstler stellen aus. Lucjan Adwentowicz bringt eine große Reihe sehr duftiger, oft sattfarbiger, an Oel oder an Pastell erinnernder Aquarelle. Ihm schließt sich Leonard Pękalski mit seinen sehr flotten Zeichnungen und einem Viertelhundert lichten Aquarellen würdig an.

Aleksander Rafalowski lieferte eine Anzahl sehr hübscher Bilder aus Kazimierz an der Weichsel, dem Städtchen, zu dem wohl jeder polnische Maler einmal wallfahret; von seinen Stilleben fesselt hin und wieder eines das Auge des Beschauers stärker.

Titus Czyżewski. Man kennt heute in der Malerei wieder andere Mittel, zu einer klaren, starken Ausdrucksform zu kommen. Warum also zurückgreifen auf einen Weg, der nur wenige Jahre begangen wurde, da man ihn bald als einen Irrweg erkannte... H. M.

Samborski im Lodzer Stadttheater. Im Stadttheater finden am Montag, Dienstag und Mittwoch drei Gastspiele des bekannten Bühnen- und Filmkünstlers Boguslaw Samborski statt, der in Zajos Larjos „Wahrheit oder Lüge?" auftreten wird.

Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Mastdarmleiden lindert das natürliche „Franz-Joseph"-Bitterwasser, auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit. 12739

Vereine und Versammlungen

Lodzer Turnverein „Kraft". Die Verwaltung ersucht nochmals ihre Mitglieder auf diesem Wege, an der Beerdigung des langjährigen Mitgliedes, Herrn Leopold Gnauk, am heutigen Tage um 2 Uhr nachmittags, Kaliska-Straße, zahlreich teilzunehmen.

Aus den Gerichtssälen

Gefängnisstrafen für die Gerichtsbeamten

z. In dem am Dienstag vor dem Lodzer Bezirksgericht begonnenen Prozeß gegen die Gerichtsbeamten wurde gestern abend um 9 Uhr das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Franciszek Jakubowski wurde wegen aller Vergehen zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Bronislaw Wengier erhielt 3 Jahre und 6 Monate Gefängnis, Szymon Szczesio 1 Jahr, Dawid Kluczkowski 10 Monate, Tomasz Luczak 5 Monate und Wojciech Milczarek 8 Monate Gefängnis.

Fagas morgen vor dem Standgericht

× Morgen beginnt im hiesigen Bezirksgericht das standgerichtliche Verfahren gegen Adam Fagas, den Mörder des Magistratsbeamten Waclaw Stark. Da sich der Angeklagte bisher um keinen Verteidiger bemüht hat, wird ihm ein solcher von amtswegen beigegeben werden.

z. **Zwei Kindesmörderinnen.** Der Untermieter der in der 6. Sierpnia-Straße 98 wohnhaften 28jährigen Witwe Marjanna Wojtaszczyk, Leon Stasiak, stellte im Juni laufenden Jahres fest, daß diese Frau ihr neugeborenes uneheliches Kind mit Hilfe ihrer Schwester, der 35jährigen unverheirateten Anna Kowalewska, getötet hatte. Stasiak teilte dies der Polizei mit, die bei einer Haussuchung auch die Kindesleiche vorfand. Gestern hatten sich beide Frauen vor dem hiesigen Gericht zu verantworten. Anna Kowalska, die eigentliche Täterin, wurde zu 4 Monaten Gefängnis, die Marjanna Wojtaszczyk zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

z. **Im Streit mit der Hacke erschlagen.** Der Einwohner des Dorfes Janowice, Kreis Lodz, der 26jährige Michal Adamczyk, lebte mit seinem Nachbarn Stefan Urbaniak in ständigem Unfrieden, und zwar wegen eines Brunnens, den beide Landwirte benutzten. Im Juli laufenden Jahres kam es im Verlauf eines solchen Streites zur Schlägerei zwischen den Widersachern, wobei Adamczyk eine Hacke ergriff und damit seinen Gegner erschlug. Das Gericht verurteilte ihn zu 4 Jahren Zuchthaus mit Verlust aller Rechte.

Geschäftliche Mitteilung

Um das gute Aussehen der Dame besorgt, hat „Schwarzkopf" augenblicklich ein praktisches Haarpflegemittel auf den Markt gebracht. Es nennt sich „Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon", das im Laufe von drei Minuten dem Haar die Fettigkeit nimmt und ihm einen wunderschönen Glanz verleiht. Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon ist somit ein sehr empfehlenswertes Mittel.

Aus dem Reich

Tagung des polnischen Augenärzteverbandes

Am 5., 6. und 7. Oktober fand in Krakau eine Tagung des Polnischen Augenärzteverbandes statt. An der Tagung nahmen Professoren und Dozenten sämtlicher höherer Lehranstalten Polens teil. Hauptthemen bildeten Operationsheilungen bei Netzhautlösung und Heilung des Schielens. Ferner sind etwa 60 Vorträge abgehalten worden.

Ein Kriegermassengrab in die Luft gesprengt

In Uwsie, Kreis Podhajec, wurde auf geheimnisvolle Weise ein aus der Kriegszeit herrührendes Kriegermassengrab in die Luft gesprengt. Die Explosion war so gewaltig, daß der mächtige Hügel dem Erdboden gleichgemacht und das steinerne Grabkreuz hundert Meter weit fortgeschleudert wurde. Nach den Attentätern wird gefahndet.

Von einer Handgranate getötet

Im Kreise Grodno bei Zylice hantierte ein 13jähriger Knabe an einer Handgranate. Es erfolgte eine Explosion, wodurch dem Jungen der rechte Arm und das linke Ohr abgerissen wurde. Der Tod trat bald darauf ein. Der unweit des Getöteten stehende Bruder wurde verletzt.

Landmesser von Frauen überfallen

Aus Wilna wird berichtet: In der Ortschaft Nizewice, Kreis Slonim, sollten Meliorationsarbeiten durchgeführt werden. Als am Ort die Kommission, die diese Arbeiten durchführen sollte, eintraf, wurde der Geometer und sein Gehilfe von ungefähr 20 Frauen aus dem nahen Dorf überfallen, die ihnen die Vermessungsgeräte fortnahmen und sie an der Ausführung der Arbeiten hinderten. Auch der Kommandant des nächsten Polizeipostens, der in Begleitung zweier Beamten eintraf, konnte nicht Herr der Lage werden. Nach Nizewice begaben sich hierauf der Vertreter des Starosten und der Polizeikommandant.

Drei Leichen auf einem Wagen

Auf den Feldern von Biskipice bei **Kielce** wurde ein grausiger Fund gemacht. Auf einem Wagen, an den zwei Pferde gespannt waren, wurden die Leichen dreier Personen gefunden, die durch Revolverschüsse und Messerstiche getötet und danach beraubt worden sind.

Mord und Selbstmord eines ungetreuen Beamten

Im Dorfe Chlewiska bei **Siedlce** spielte sich ein blutiges Drama ab. Der im Siedlcer Magistrat angestellte Kazimierz Okruj hatte annähernd 1000 Zl. unterschlagen und deshalb beschlossen, Selbstmord zu begehen. Mit seiner Geliebten, der 18jährigen Helena Parkowska, begab er sich auf die nahen Felder, wo er durch einen Revolverschuß das Mädchen tötete. Danach richtete er die Waffe gegen sich selbst und machte auch seinem Leben ein Ende.

Eine weitere Verhaftung in Modrzejów

Der in den Modrzejewer Hüttenwerken aufgedeckte Lieferungsbetrug führte noch zur Festnahme des ehemaligen Magasineurs Krynke, so daß nun insgesamt 8 Personen verhaftet sind. Da sämtliche Verhafteten vermögend sind, sind die Werke mit einer Zivilklage vorgegangen.

Ein Pferd für 10 Zloty

B. In Rogasen wurde ein Pferd, das einen Wert von 300 Zl. besitzt, für den Preis von 10 Zl. 10 Groschen zur Versteigerung gebracht, dennoch wollte niemand das Tier kaufen.

Fliegerunfall

Ein von den Piloten Puzonis und Nielubezyc gesteuertes Leichtflugzeug des **Wilnaer** Aeroklubs stürzte in der Nähe von Molodeczno ab. Der Apparat wurde beschädigt. Die Flieger kamen unverletzt davon.

× **Konstantynow.** Verkehrsunfall. Auf der von Konstantynow nach Lutomiersk führenden Landstraße fuhr ein nach Lutomiersk fahrender Zufuhrbahnzug auf einen Wagen auf. Der Wagen wurde gänzlich zertrümmert, die beiden Pferde verletzt. Der unvorsichtige Wagenlenker, Josef Gara, der trotz der Warnungszeichen über den Fahrdamm hinwegfuhr, kam mit leichten Hautabschürfungen davon.

St. **Zgierz.** Theaterabend im ev.-luth. Jünglingsverein. Dieser Tage führten Mitglieder des erwähnten Vereins das Bühnenstück „Am Kreuzel im Tannengrund" auf. Die Vereinsverwaltung hatte keine Mühe gescheut, um den Abend recht interessant zu gestalten. Leider war der Besuch etwas spärlich. Die Aufführung selbst stand unter der Leitung des Herrn Robert Radke. Von den Darstellern wären zu erwähnen: Frau Klara Radke als Sternhoferin, die viel Beifall erntete, Frl. Anni Radke als armes Köhlermädel mit ihrem natürlichen Spiel, Frl. Ella Lubnau als Magd, die sofort die Sympathie des Publikums erwarb, ferner Herr Erwin Riegel als Sternhofer, Herr E. Wendland als dessen Sohn, Herr Robert Lubnau als Forstbeamter, Herr Waldi Disterheft als Gendarm und Herr Willy Matusiak als Köhler Veit. Es wäre zu wünschen, daß die Aufführung demnächst wiederholt würde.

St. — Vom Zgierzer Turnverein. Am kommenden Sonnabend, den 17. d. M., begeht der Zgierzer Turnverein im eigenen Vereinslokale in der Pilsudskistraße 19, sein 52jähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Einweihung der in diesem Jahr neuerbauten Bühne. Im Programm sind vorgesehen turnerische Uebungen der Damen- und Männerriege des festgebenden Vereins sowie ein humoristischer Einakter „Die Turnerlist", humoristische Vorträge und Coupletts. Nach dem Programm Tanz. Beginn des Festes um 9.30 abends, wozu wir alle befreundete Turnvereine und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

f. **Ruda-Pabianicka.** Die Unterschlagungen im Magistrat. Wie jetzt festgestellt wurde, hat der Kassierer des Magistrats, über dessen Selbstmord wir gestern berichteten, insgesamt 28 500 Zloty unterschlagen. Und zwar hatte er sich bei der Rechnungführung 7800, durch Schecks 700 Zloty angeeignet, ferner hatte er Wechsel für 10 000 Zloty nicht eingetragen und Versicherungsgebühren in Höhe von 10 000 Zloty nicht eingezahlt, sondern in seine Tasche fließen lassen. Im Laufe der Untersuchung wurden zwei weitere Beamte, die im Verdacht stehen, an den Unterschlagungen beteiligt zu sein, beurlaubt.

f. **Pabianice.** Stillegung einer Fabrik. Hier wurde die Weberei und Appretur Zarski für unbestimmte Zeit stillgelegt. 200 Arbeiter haben ihre Beschäftigung verloren.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Święty gaj".
Teatr Kameralny. — „Hau-Hau"
Teatr Popularny. — „Wiktorja i jej huzar".
Teatr „Coctail". — Erstaufführung: „Blondynki, ach blondynki".

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1931

[18

Ein Wirrwarr von Gefühlen, die er nicht verstand, wogte in Theo. Dieses reizlose, mumienhafte Geschöpf beherrschte seine Gedankenwelt in unerklärlicher Weise.

Reizlos? War sie es wirklich? Die graue Gesichtsfarbe hatte sich in letzter Zeit in ein mattes Elfenbeinweiß umgewandelt, und von der mumienhaften Verschrumpfung der Züge war nur noch jene Schärfe geblieben, die nach schwerer Krankheit selbstverständlich ist. Ein schmales, unendlich leidvolles Frauengesicht, mit den großen, unnatürlich glänzenden Augen, das die Bilder der Märtyrerinnen zeigen, leuchtete aus den schneeweißen Kissen, wenn er bei ihr eintrat.

Und wenn sie, das Kind an sich gedrückt, still und wie entrückt auf ihrem Lager ruhte, dann wurde es ruhig in der Brust des Mannes, der vor ihr saß, und, seine Hände zwischen die Knie gefaltet, von seinen widerstreitenden Gefühlen nichts mehr empfand, als eine tiefe, herzbewegende Trauer um dieses verpfuschte Leben da vor ihm ...

Was er für sie tun konnte, war wenig genug. Einfache Sorglosigkeit war alles, was er ihr geben konnte. Aber konnte er damit die Vergangenheit auslöschen? Diese Vergangenheit mit ihren furchtbaren Bildern!? Konnte sie jemals Ruhe finden, konnte die Erinnerung verblassen?

Und plötzlich fiel es Theo förmlich an, wie wenn eine starke Faust sich in sein Genick gekrallt hätte: „Darfst du Richter spielen, ohne die Dinge zu kennen? Darfst du ihr das Recht auf die Zukunft absprechen, ohne sie gehört zu haben?"

Gleichzeitig aber wußte Theo auch, daß er Mora alles glauben würde, was sie zu ihrer Entlastung anführen könnte — alles, auch das Widersinnigste, nur damit sie entsühnt vor ihm sei — vor ihm ganz allein, auch dann, wenn die ganze Welt sie schuldig fand.

Aber Mora sprach nicht. Sie schwieg und ließ ihn allein fertig werden mit den Gespenstern ihres Lebens.

Aber da war das Kind. Hatte denn Theo überhaupt jemals gewußt, was Glück bedeutet, ehe er den kleinen Knaben zuerst ans Herz gedrückt? Hatte er denn zuvor gewußt, wie einsam und herzensarm er gewesen, ehe Morli seine Aermchen zu ihm hob, wenn er seiner ansichtig wurde? Mußte er dem Schicksal nicht dankbar sein, daß Mora schuldig geworden, denn sonst hätte er niemals dieses Glück gekostet, das ihn jetzt erfüllte?

In diesem Widerstreit kam Theo eine Nachricht sehr gelegen, die ihn geschäftlich für einige Zeit nach Dresden berief. Er telephonierte seine Zusage, ließ einen Diener kommen, gab eine Reihe von Anweisungen und rief schließlich Peter in sein Zimmer.

„Mache dich fertig, Alter!" sagte er und blickte dem ergebenen Freund Morlis fest in die Augen. „Du gehst mit mir auf die Reise!"

Peter, gutgeschult wie er war, konnte nicht verhindern, daß ein erschrecktes Zucken über sein Gesicht lief. Theo sah es und lächelte.

„Nun, Peter, willst du etwas sagen?" ermunterte er den Diener.

Peter schluckte heftig; dann platzte er los: „Wer soll bei Klein-Morli bleiben, wenn Peter nicht hier ist?" Nun lachte Theo gerade heraus. Sein Experiment war geglückt, wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß Klein-Morli dem Herrn des Hauses voranging in Peters Liebe.

„Beruhige dich nur!" entgegnete er so gutgelaunt, wie der Diener seinen Herrn noch nie gesehen, „beruhige dich: Klein-Morli geht auch auf Reisen, und ich mache dich verantwortlich, daß dem Kinde nichts zustößt, wenn ich nicht dabei sein kann", fügte er ernst hinzu.

Peters Augen leuchteten. Er legte die Hand aufs Herz. „Es soll Klein-Morli nichts geschehen, solange ich lebe!" erwiderte er feierlich. Das klang wie ein Eid, und Theo wußte genug.

Dennoch blieb er unruhig. Hatte die Frau dort im Pavillon nicht davor Angst, daß jemand dem Kinde nachstellen konnte? War Morli nicht sicherer hier in der Abgeschiedenheit, wo ihn niemand vermutete? Sollte er ihn nicht doch lieber hierlassen?

Theo war jede Objektivität verlorengegangen, wenn es sich um den kleinen Jungen handelte. Er wußte das und konnte es dennoch nicht ändern.

Um diese Stunde pflegte Morli bei seinem Mütterchen das Nachmittagsschläfchen zu halten, und Theo ging eilig durch den Park nach dem Pavillon, ohne sich Zeit zu nehmen, nach seinem Ueberrock zu verlangen, obwohl draußen ein kalter Sprühregen niederging. Es war außergewöhnliche Zeit für seinen Besuch, und er wurde nicht erwartet.

Das Kind schlief auf einem Ruhebett, und Mora lag still, mit halb geschlossenen Augen da, als die Pflegerin den Herrn des Hauses meldete.

Mora erschrak heftig. „Ist etwas geschehen?" forschte sie mit unruhig flackerndem Blick. Angesichts dieses stillen Friedens, den er gestört, war Theo einigermaßen verwirrt.

„Ich muß verreisen, Mora", sagte er stockend.

„Verreisen? Auf lange Zeit verreisen?" Sie versuchte sich aufzurichten, sank aber erschöpft wieder in die Kissen zurück. Sie blickten sich an und wußten ohne Worte, daß ihre Gedanken den gleichen Weg gingen.

„Ich möchte das Kind mit mir nehmen!" Theo senkte die Lider, denn es kam ihm zum Bewußtsein, daß er vorhin seinen Entschluß gefaßt, ohne die wichtigste Stimme, die der Mutter, gehört zu haben.

Zu seiner Ueberraschung zeigte sie aber weder Verwunderung, noch Empfindlichkeit.

„Wenn Sie das Kind mitnehmen wollten, wäre ich beruhigter — hilflos, wie ich bin", erwiderte sie mit ihrer matten, belegten Stimme, die Theo wider Willen immer wieder rührte.

„Glauben Sie noch an — an eine Verfolgung?" preßte er hervor.

(Fortsetzung folgt.)

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

23. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). **5. Klasse.**

250 Zloty plus Prämie 5000 Zloty auf Nr. 64755.
250 Zloty plus Prämie 5000 Zloty auf Nr. 88025.
250 Zloty plus Prämie 5000 Zloty auf Nr. 116959.
250 Zloty plus Prämie 5000 Zloty auf Nr. 136188.
250 Zloty plus Prämie 5000 Zloty auf Nr. 172256.
15 000 Zl. auf Nr. 19272 53757.
10 000 Zl. auf Nr. 4770.
5000 Zl. auf Nr. 49269.
3000 Zl. auf Nr. 58663 134209 153670.

Die Auszahlung
sämtlicher Gewinne der 5. Klasse!
Der Verkauf
glücklicher Lose zur 1. Klasse findet schon statt in der größten Kollektur für die Lodz. Wojewodschaft
S. Jatka Piotrkowska 22 Piotrkowska 66 Pabianice, Pl. Dąbrowskiego 3

2000 Zl. auf Nr. 17423 18505 24126 24720 26683 29450 42821 88873 102804 123500 124893 133921 139304 156189 170919 178527 178755 194010 200166 202030 202508 209523.

1000 Zl. auf Nr. 1650 13361 42475 42935 46912 69248 74253 74262 79275 95529 95640 97750 99029 100222 104501 106870 107867 109014 110950 112988 115786 121871 129079 133796 135086 136639 137951 137981 146636 166356 176001 180977 185850 185934 186749 191767 199160 199673 204347 209640.

500 Zl. auf Nr. 691 2913 5389 9444 9716 10521 10842 11605 14239 16339 17540 17850 21089 25502 25551 25564 28974 29046 31009 31173 32882 33771 34184 39955 40457 41145 44612 45746 48449 53380 53920 54730 55284 58284 58720 58882 63046 63065 64101 64584 64646 65099 66292 66538 67127 68623 71561 73025 73638 74711 75034 76222 77316 80080 80657 81503 82038 86127 87012 87535 88457 91746 96281 96436 96673 98577 98972 99247 99700 102978 104248 105455 107155 107955 108974 111585 112000 112688 113273 115300 115486 117145 120218 122785 129180 131183 131864 133103 134893 135132 136542 137004 139731 140084 140719 140886 141088 141196 141778 142395 143464 143711 143767 144721 146366 146377 148194 148870 149034 151741 152097 154576 155085 157224 160238 160960 164182 164443 165915 166012 168700 169394 169819 172380 173065 174669 177653 175192 176634 179553 182300 187953 189922 190476 194080 194684 195101 195124 195761 195788 196803 197629 199918 200735 201901 204719 205337 209954.

Einsätze.

102 306 38 439 502 639 712 1313 707 68 856 974 2214 32 350 481 747 3636 889 4116 255 693 5121 81 299 390 567 615 41 92 830 930 64 6228 379 439 574 789 942 7238 320 458 819 65 918 8003 356 80 447 631 792 955 9182 211 416 689.

10047 114 229 634 11510 637 39 85 774 836 12001 11 205 380 510 739 938 13292 392 718 31 81 932 14057 175 308 10 464 510 24 625 46 83 960 15201 88 320 407 686 783 871 16490 643 718 17113 201 16 327 526 630 728 803 998 18002 73 326 71 493 19131 55 318 443 63 596 617 35 833 64.

20088 451 648 729 998 21301 12 495 604 915 31 47 22036 177 246 366 623 75 98 23061 260 549 77 363 780 839 40 925 24039 676 709 885 934.

25146 236 388 432 60 548 899 923 26067 293 433 660 73 879 920 36 27102 48 67 413 610 721 802 908 14 30 28089 243 433 535 875 974 29077 101 53.

30010 114 460 758 31166 920 32205 31 85 346 468 531 808 33068 177 211 34099 109 55 360 401 539 44 669 739 55 841 35396 416 69 516 631 728 84 36294 322 853 959 37000 20 135 273 306 41 473 638 740 70 937 38483 546 801 39059 185 96326 524.

40187 352 455 624 794 41010 261 424 536 53 805 55 900 38 42578 88 660 43436 79 88 528 706 44150 279 612 91 95 838 45059 62 110 594 46153 90 250 73 816 47103 224 40 334 648 823 24 48138 277 329 43 770 49413 14 95 647 79 741 74.

50091 201 521 652 766 874 77 51032 107 231 312 40 49 597 53357 702 23 36 53034 195 290 589 904 66 54 348 440 921 55202 601 39 907 56161 693 891 961 82 57348 910 8039 71 412 622 42 51 952 59249 341 465 577 98 682 800 950 60276 410 744 836 51 61503 74 667 79 709 920 62107 56 530 754 822 987 63559 775 64057 120 87 235 44 53 709 46 65242 316 478 547 728 87 66118 225 29 364 498 550 744 835 67746 931 68307 996 69330 36 540 95 638 740 74 77 878 70696 761 84 838 984 71204 389 439 89 516 34 779 822 72010 90 101 55 397 73067 154 58 365 66 645 88 956 74078 195 259 329 608 919. 75831 76150 94 258 383 637 932 77102 239 40 585 78039 479 535 720 938 79000 233 270 473 555 85 93 994.

80073 102 53 212 32 73 360 522 699 815 63 938 81034 97 516 621 932 82477 599 712 951 93 83308 630 730 817 84026 88 497 872 85000 531 657 86021 26 97 151 201 9 773 835 87039 550 611 877 88024 327 571 977 89257 97 432 697 725 848 98.

90472 618 701 803 91154 254 59 385 600 912 13 56 92157 99 458 630 727 64 91 852 93245 57 75 332 453 631 91 751 94018 38 74 102 76 219 319 756 95227 409 33 633 738 897 953 74 96169 359 749 817 97468 693 828 54 98243 355 438 523 79 910 43 99226 329 410 37 505 60 739.

100221 64 433 61 577 644 101066 114 68 278 310 14 557 651 705 64 202079 184 711 61 867 75 103036 240 760 866 104066 222 50 541 91 614 763 861 983 105398 542 49 949 106131 297 795 849 960 107091 162 209 25 378 404 37 62 69 592 828 108133 36 95 288 350 67 906 109439 43 722 50 979.

110051 117 232 382 440 596 622 68 977 111208 363 441 508 780 957 112229 652 66 820 42 56 113116 553 71 809 902 114043 124 451 653 55 115013 70 227 29 348 964 116384 94 737 117461 500 35 64 949 64 118021 71 72 80 223 756 937 119255 362 591 795.

120387 440 967 121304 437 522 664 787 971 122021 49 174 211 49 582 622 31 72 934 123073 321 25 422 513 873 124021 38 164 213 81 438 628 851 85 125309 511 91 730 811 927 126028 202 31 623 6 9874 127115 19 35 248 363 469 128004 805 909 129070 189 316 33 94 649 53 72 86 842.

130582 131299 316 647 58 817 132114 42 419 38 632 953 133173 86 350 444 501 51 72 945 134345 718 44 135094 118 46 85 237 400 5 574 883 136350 929 137042 515 31 33 687 724 979 138406 35 77 99 521 86 733 45 66 808 22 139011 213 336 406 604 39 845 68.

140144 251 532 92 677 755 827 929 141094 298 308 433 55 724 142205 72 451 697 757 830 43 52 97 143273 388 678 726 839 973 144022 35 335 507 738 977 145124 266 368 85 444 68 146221 72 381 631 147143 404 578 828 148020 37 238 339 412 537 149126 897.

150164 240 85 98 479 857 151080 502 50 788 859 951 152168 80 237 664 715 153232 370 695 714 854 950 98 154070 367 411 19 41 822 968 155068 125 374 878 951 156028 523 871 157159 268 394 422 590 991 98 158234 57 316 56 72 581 667 774 850 159103 320 97 557 774 832 925 48.

160153 221 42 441 502 69 699 722 88 849 161218 492 777 830 912 40 62 162401 897 163691 969 164135 547 752 165302 29 464 513 920 62 166061 117 456 619 749 167036 281 355 87 474 857 168225 336 709 56 169089 385 725.

170022 108 96 316 21 461 67 73 785 895 171138 802 902 172010 79 101 416 528 81 173101 9 37 45 88 397 516 691 811 174118 60 77 225 85 549 643 739 978.

175063 100 20 69 399 446 525 48 686 998 176367 491 95 608 86 177005 33 78 116 77 223 442 539 43 648 50 802 31 178161 74 208 11 602 19 770 179058 97 285 307 472 647 49 848 987.

180066 167 201 541 626 765 181054 114 58 78 251 305 53 585 890 182195 361 98 456 676 870 183050 57 294 378 560 713 813 53 64 995 184383 494 510 826 185051 845 186425 53 733 187053 108 328 400 69 622 83 188184 269 441 55 504 792 823 59 64 189157 72 91 226 324.

190117 246 418 571 620 94 963 89 191005 24 297 305 59 531 733 970 73 192105 17 25 359 712 42 92 972 75 193046 459 82 811 194067 302 404 31 46 500 753 195046 195 481 82 644 84 98 721 196161 215 376 748 932 197108 330 518 88 678 721 72 824 198027 44 430 68 546 687 959 199026 355 88 955.

200232 37 419 47 76 638 739 61 201206 322 558 681 763 202296 376 506 625 765 804 929 41 203141 803 19 204428 656 929 205033 812 206161 221 68 76 579 883 985 207202 6 360 443 655 897 208167 353 579 646 209113 522 701 920.

Die Einsätze sind nur von der ersten Ziehung veröffentlicht.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 15. Oktober 1931

Lodz 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programmdurchsage. 12,10—12,35: Schallplatten 12,35—14,00: Schulkonzert. 15,50—16,15: Kinderprogramm 16,20—16,40 Französischer Unterricht. 16,40—17,10 Schallplatten. 17,10—17,35: Dr. Lipinski: „Radziwills Schlacht bei Smolensk vor 300 Jahren". 17,35—18,50: Kammerkonzert. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,30: Schallplatten. 19,30—19,40: Theaterrepertoire. 19,40—19,45: Schallplatten. 19,45—20,00: Radio-Journal. 20.00—20,15: Feuilleton, P. Hulka-Laskowski: „Das Tempo des heutigen Tages". 20,15—20,30: Feuilleton, Mierczynski: „Musik auf Podhale". 20,30—22,15: Konzertübertragung aus Budapest. 22,15—22,40: Schallplatten. 22,40—22,55: Presse-Journal, Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen 1634,9 M .06,30: Frühkonzert. 12,00: Schallplattenkonzert. 15.00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 20,30: Konzert. 22,00: Tanzmusik.

Berlin 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. Frühkonzert 11,15: Schallplattenkonzert. 14,00: Gute Schlager. 16,30: Menuetts, Gavotten, Scherzi. 17,30: Jugendbstunde. 18,40: Chorgesänge. 19.10: „Was wäre, wenn...". 22,00: Tanzmusik.

Breslau 325 M. 16,00: Unterhaltungsmusik. 20,30: Konzert

Königsberg 217 M. 16.15: Konzert. 18,50: Englische Konversationsübungen. 19.15: Alte und neue Orgelmusik. 19.55: Dialoge der Weltliteratur. 20.30: Abendunterhaltung.

Mühlacker 360,6 M. 17,05: Konzert. Anschl.: Unterhaltungsmusik. 20.15: Volkstümliches Konzert. 22,35: Volkslieder.

Langenberg 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 12.10: Schallplattenkonzert 13,05: Konzert. 19.30: Haydn—Mozart. 22,00: Bericht über das geistige Leben. Anschl. bis 24,00: Zigeunermusik aus Budapest.

Wien 516,4 M. 16,55: Virtuose und konzertante Musik. 18,05: Volkslieder. 20,30: Konzert. 22.35: Konzert

London 261,3 M. 17,30: Leichtes Orchesterkonzert. 18,15: Tanzmusik. 12,00: Leichtes Orchesterkonzert. 22,50: Orchesterkonzert. 23,45: Tanzmusik.

Straßburg 354,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Instrumentalkonzert. 21,30—23,30: Kammermusik.

Bukarest 394,2 M. 18.10: Konzert. 20,00: Gesangsoli. 20,45 Sinfoniekonzert.

Motala 1348,3 M. 18,00: Schallplattenmusik. 19,30: Schwedischer Chorgesang. 20,30: Orgelkonzert. 22,00: Unterhaltung.

Vera-Münster 459,4 M. 16,00: Buntes Durcheinander.

Prag 486,2 M. 18,30: Deutsche Sendung.

Budapest 550,5 M. 17,35: Ungarische Lieder. 19,20 Konzert 22,40: Konzert.

Bukarest 394,2 M. 18.10: Orchesterkonzert. 20,00: Konzert. 20,45: Flötesoli. 21,15: Violinsolt.

Wir werden hören ...

Am heutigen Donnerstag um 17,35 Uhr sendet Warschau ein Konzert des Warschauer Quartetts (Josef Kaminski — 1. Geige, Jan Gornowski — 2. Geige, Mieczyslaw Turjch — Bratsche, Marjan Neuteich — Violoncello, am Klavier Ignacy Rosenbaum). Im Programm das D-Moll-Quartett von Haydn, eines der späteren Werke des Meisters, das den Namen „Duintenquartett" trägt. Zur Ausführung gelangt ferner das Klavierquintett Es-Dur op. 44 von Robert Schumann, entstanden 1842.

Um 20,30: Uhr übertragen alle polnischen Sender aus Budapest ein internationales Konzert. Im Programm befindet sich u. a. die „Danteische Sinfonie" von Jenö Hubay, ausgeführt vom Budapester Philharmonischen Orchester unter der Leitung des Komponisten.

Etwas über den Blockkondensator

Unter den verschiedenen Arten von Röhrenapparaten finden wir auch solche, die durch Wechsel- oder Gleichstrom gespeist werden, sei es unmittelbar aus dem Netz oder vermittels eines hinzugefügten Gleichrichters oder Filters; die negative Gittervorspannung hingegen schöpfen diese Apparate aus der Trockenbatterie.

Diese Batterien geben, praktisch genommen, einen Strom von nur ganz kleiner Spannung, darum erhalten sie ihre volle Spannung auch längere Zeit hindurch. Man kann sagen, daß sie solange arbeitsfähig sind und sich nicht erschöpfen, wie sie auch ausreichen würden, ohne zu arbeiten. Die Rundfunkteilnehmer, die sich einen Röhrenapparat kaufen, werden über die Bedeutung dieser Batterie und über die Art der Anpassung der entsprechenden Gitterspannungen belehrt oder kennen sie aus eigener Erfahrung.

Das Anbringen von hinzugefügten Gitterbatterien hat aber auch seine unangenehmen Seiten. Es kann der Fall eintreten, sei es beim Staubwischen oder bei anderen Handhabungen, daß einer der Stecker aus der Trockenbatterie herausfällt, was zur Folge hat, daß die Röhre, die durch diese Leitung ihre negative Spannung erhält, dieser Spannung beraubt wird. Ist es die erste Röhre des Apparates, eine Hochfrequenz- oder Audionröhre, so ist die Sache weiter nicht kritisch. Trifft es nun aber eine Röhre niederer Frequenz, besonders aber die letzte (Lautsprecherröhre), so kann das unangenehme Folgen nach sich ziehen. Die Lautsprecherlampe, vom Anodengleichrichter gespeist, steht meist unter verhältnismäßig hoher Spannung (ungefähr 200 Volt). Wenn nun der Stecker, der zu dem Gitter dieser Röhre gehört, aus der Trockenbatterie herausfällt, wird diese Röhre ihrer negativen Spannung beraubt. Das Fehlen dieser Spannung wird erst nach 5—10 Minuten bemerkt (natürlich nur während der Tätigkeit des Apparates), und zwar auf die Weise, daß der Empfang im Lautsprecher stufenweise immer unreiner und verzerrter wird. Die Verzerrung entsteht dadurch, daß die Spannung des Anodenstromes in der letzten Lampe infolge des Fehlens eines negativen Potentials des Gitters immer mehr wächst, bis sie zum höchsten Punkt des Gesättigtseins gelangt. Diese Sättigung ist für die Röhre sehr gefährlich, da sie dann ihre Strahlungsfähigkeit teilweise einbüßt.

Ist die Röhre speziell gebaut (z. B. Pentode) so kann sie überhaupt gebrauchsunfähig werden. Darum wird auch von den Fabriken, die diese Röhren erzeugen, sehr großes Gewicht darauf gelegt, daß die negative Spannung richtig angeschaltet wird und von ihnen gleichzeitig die eigentliche Höhe angegeben, von der nicht nur nicht abgegangen werden kann, aber die man sogar auch nicht verringern darf.

Wer sich jedoch an die Trockenbatterie einen ständigen Blockkondensator von verhältnismäßig großem Umfang (ungefähr zwei Mikrofarad) anschließt, sichert sich vor derartigen Folgen. Er kann auch ohne böse Folgen während der Empfangszeit die negative Gitterspannung verändern, indem er die entsprechendste den einzelnen Röhren anpaßt.

Wenn nun der Fall eintritt, daß der Stecker aus dem Batteriekontakt fällt, so wächst bei angeschlossenem Kondensator die Spannung des Anodenstromes in der letzten Röhre nicht so gewaltsam, sondern nur ganz langsam. Erst nach einigen Minuten ist eine Verzerrung des Empfanges zu bemerken, was uns darauf aufmerksam macht, daß im Apparat etwas nicht in Ordnung ist und uns die Möglichkeit gibt, die Hindernisse zu beseitigen. Auf diese Weise werden die Röhren gerettet. Da der Kondensator billig und leicht anzubringen ist, müßte es im Interesse des Rundfunkteilnehmers liegen, sich ihn anzuschaffen.

Aus aller Welt

Ueberschwemmung in Japan

1000 Häuser unter Wasser. — 200 Tote.

London, 14. Oktober.

In Kyuski (Japan) wurden über 1000 Häuser durch hereinbrechende Seen, die von einem schweren Sturm aufgepeitscht waren, völlig unter Wasser gesetzt. Alle Schiffsverbindungen nach Kobe waren abgeschnitten. Ein Fischerboot mit 10 Insassen wird vermißt.

Der „Osaka Mainiki" zufolge, sind infolge von Ueberschwemmungen im Mije-Bezirk (japanische Hauptinsel Hondo) angeblich 200 Menschen ertrunken.

Erdbeben auf den Salomon-Inseln

London, 14. Oktober.

Ein schweres Erdbeben hat auf Malaita, einer der Inseln der Salomon-Gruppe, schweren Schaden angerichtet. Die Hafenanlagen in Saa, sämtliche dortigen Häuser der Europäer und der größte Teil der sonstigen Gebäude wurden zerstört. Die ersten Nachrichten hierüber wurden durch den Dampfer „Mentoro" auf drahtlosem Wege nach Sidney übermittelt.

5 Todesopfer von Holzspiritus

Infolge des Genusses von eingeschmuggeltem französischem Holzspiritus sind in **Stockholm** 5 Personen unter fürchterlichen Schmerzen gestorben und zwei weitere erblindet. Da sich noch nicht feststellen ließ, wieviel Schmuggelsprit in den Handel gekommen ist, werden weitere Vergiftungen befürchtet. Ein Heizer eines im Stockholmer Freihafen liegenden schwedischen Schiffes, der in Frankreich 40 Liter Spiritus gekauft hat, angeblich ohne zu wissen, daß es sich um Holzspiritus handelt, ist verhaftet worden. Seine Braut gehört zu den Todesopfern.

Pest und Cholera

In der chinesischen Provinz Honan wütet die Beulenpest, der in einem Bezirk bisher 4000 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Aus einem Bezirk in West-Schansi werden 1000 Todesfälle gemeldet.

Im Irak ist eine schwere Choleraepidemie ausgebrochen, die bisher 1000 Todesopfer gefordert hat. In Basra allein wurden über tausend Fälle festgestellt, von denen rund fünfhundert tödlich verliefen.

Millionen-Defraudant verhaftet. Auf einem Pariser Boulevard wurde ein hoher Beamter der italienischen Finanzverwaltung, der staatliche Kassenverwalter Bartholomeo Accatino aus Asti in dem Augenblick verhaftet, in dem er aus einer großen Bank trat. Accatino ist im August mit zwei Millionen Lire im Flugzeug aus Italien geflohen und wohnte seit einiger Zeit unter falschem Namen in Paris. Bei seiner Verhaftung war er noch im Besitz von 600 000 Lire. Ein Auslieferungsverfahren wird gegen ihn eingeleitet werden.

Handel und Volkswirtschaft

Waren der Firma Gebr. Herman versiegelt

Zur Sicherung von Forderungen der russischen Handelsmission.

K. K. In Lodz traf gestern Rechtsanwalt Duracz, der Vertreter der russischen Handelsmission in Warschau, ein, der der Handelsabteilung des Bezirksgerichts zwei Klagen gegen die Firma „Gebr. Herman" überreichte. In der ersten verlangt die Handelsmission die Bezahlung von 33 991 Zł. für gelieferten Spagat und Zwirn und in der zweiten die Bezahlung von 247 000 Zł. für von der Firma Gebr. Herman deponierte Wechsel, die nicht ausgelöst wurden und zu Protest gingen.

Im ersten Fall erkannte die Handelsabteilung die Forderung der Handelsmission an und sicherte diese Forderung durch Versiegelung von Waren der Firma „Gebr. Herman". Im zweiten Fall verwies das Gericht auf den Vertrag zwischen der Handelsmission und der Firma „Gebr. Herman", laut dem bei Auflösung des Abkommens, falls eine Einigung nicht zustandekommt, die Angelegenheit einem Schiedsgericht übergeben werden muss. Da eine Einigung nicht vorhanden ist, müsse zunächst ein Schiedsgericht entscheiden, ehe das Gericht zu der Frage Stellung nehmen könne.

Kommt das Pfund auf seine Goldparität zurück?

Ueber die Kursentwertung der englischen Währung ist bereits viel geschrieben worden. Das Thema wäre erschöpft, wenn als unmittelbare Folge dieser geschehenen Katastrophe keine andere Frage aufkäme, die nicht minder wichtig ist, als das erste Kapitel der jüngsten Ereignisse. Zwar ist an der Revalorisierung einer Währung in erster Linie die Bevölkerung des entsprechenden Landes interessiert, die Ersparnisse, Schulden und Forderungen in einheimischer Währung hat, aber das Pfund Sterling war eine Währung von solch grosser internationaler Bedeutung, dass wir, hier in Polen, ebenso grosses Interesse an dem Kursstand der englischen Währung haben, wie John Bull selbst.

Das Pfund ist also um 25 bis 30 Prozent von seiner Goldparität abgewichen. Die Frage, die akut wird, ist: Wird das Pfund auf seine ursprüngliche Parität zurückkommen oder wird es auf der bestehenden Parität stabilisiert werden?

Die Beantwortung dieser Frage kann bloss mit grösster Vorsicht geschehen, da an und für sich die Ueberraschungen in Krisenzeiten sehr verschiedenartig sind. Vor allem müsste man sich darüber klar werden, **ob die Entwertung mit oder gegen den Willen der englischen Regierung geschehen ist.** — Es ist uns u. a. aus eigener Erfahrung bekannt, welch böse Folgen ein zu hochwertiges Geld für den Handel mit dem Ausland von niedriger Währung mit sich bringt. Ist doch die Krise nach der Einführung des Złoty zum Kurse von 5,18 für den Dollar noch klar in unserem Gedächtnis. Dies soll aber nicht bedeuten, dass beispielsweise die Schweiz, die eine Valuta hat, die unserer damaligen gleichwertig ist, auch eine ähnliche Krise erleiden müsse. Die Höhe der Währungen ist durchaus individuell zu betrachten und steht im engsten Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Struktur des Landes. Für unsere Verhältnisse war der Złoty im Jahre 1924/25 zu hochwertig; für die jetzigen Verhältnisse war das Pfund Sterling für England auch zu hochwertig. Dadurch leidete der Export der teuren englischen Fabrikate und vergrösserte sich der Import der billigeren ausländischen Erzeugnisse. Wenn man noch ausserdem in Erwägung zieht, dass England freihändlerisch gesinnt ist und im Prinzip keine Zölle hat, so wird erst die ungünstige Lage, die mit der hohen Währung zusammenhing, klar ersichtlich. Nun wäre die leichteste Lösung, die zu hohe Währung zu devaluieren. Dies schien tatsächlich der erste Eindruck zu sein, aber viele andere Momente veranlassen, dass dieser Weg nicht sofort beschritten wurde. Bekanntlich ist England seit je her der Weltbankier gewesen und hatte viele Anleihen in seiner Währung erteilt. Eine Devaluierung bedeutet also hier Verkleinerung der Forderungen an die Dominions und an das Ausland. Die vielen Verluste, die der Engländer im Inland und Ausland infolge der Pfundentwertung erleiden müsste, wobei das Volksvermögen stark reduziert würde, spielten eine nicht geringe Rolle. Ferner ist an die Prestischädigung zu denken.

Sicher hat die englische Regierung alle diese Momente gründlich erwogen, hat sich aber dennoch für eine Geldentwertung ausgesprochen. Als Beweis solcher willkürlichen Entwertung kann der Umstand dienen, dass England reich genug ist, um das nötige Gold bei seinen Bürgern in der Metropole und in den Dominions und Kolonien zu sammeln. Hat man dies nicht gemacht, so heisst es, dass man dies nicht tun wollte, weil dies unrentabel wäre. Der Engländer hat errechnet, dass die Schäden einer Devaluierung kleiner sein werden, als diejenigen, die durch die Aufrechterhaltung der Parität sich ergeben würden. Man wusste ausserdem, dass die Schuldner (hauptsächlich Süd-Amerika und Australien) die hohen Schuldbeträge nicht werden zahlen können und suchte nun ihnen ganz kaufmännisch die Last zu erleichtern, um wenigstens etwas zurückzuerlangen. Diese Taktik ist für den Engländer sehr charakteristisch, der vor allem Kaufmann ist und kalkuliert. Da nun dieses wichtige Bedenken gegen eine Geldentwertung einigermassen beseitigt wurde, so blieben zweifellos mehr Faktoren, die für eine Devaluierung sprachen. — So geschah es und wir waren Zeugen der Ereignisse.

Da sich der Engländer nach vielen Erwägungen entschlossen hat, eine Devaluierung herbeizuführen, wird er kaum so unkonsequent sein, wieder einen Strich durch seine Rechnung zu ziehen. Diese Unkonsequenz hätte ausserdem sehr schlimme Folgen, weil die Preise nachher höher wären als vor der Entwertung. Diese Unkonsequenz wird man jenseits des Aermelkanals nicht begehen.

Das Pfund wird voraussichtlich auf der heutigen Parität später stabilisiert werden, falls es keine weiteren Kursverluste erfährt, was ja nicht ausgeschlossen ist. Voraussichtlich wird nach einer gewissen Zeit die Bank von England die Einlösungspflicht der Banknoten gegen Gold wieder einführen und John Bull wird weiter seine Pfeife rauchen.

Dr. St. Mi.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im September v. J. war die Aktiengesellschaft „Przemysł Dziany i Jedwabny", Senatorska 29, für fallit erklärt worden. In der Gläubigerversammlung hatte die fallierte Firma 30 Prozent geboten, zahlbar in drei Jahresraten, von denen die erste ein Jahr nach Bestätigung des Vergleichs entrichtet werden sollte. Die Mehrzahl der Gläubiger hatte sich für den Abschluss des Abkommens ausgesprochen, so dass das Lodzer Handelsgericht es in seiner letzten Sitzung bestätigte.

Die Industriellen gegen die Zölle für Rohwaren

K. K. Gestern abend kehrte nach Lodz die Abordnung der Lodzer Industriellen zurück, die mehrere Konferenzen im Ministerium für Handel und Industrie und mit dem stellv. Finanzminister Prof. Zawadzki hatte. Sie hatte in diesen Konferenzen darauf hingewiesen, dass die Einführung von Zöllen für Rohwaren im gegenwärtigen Augenblick sehr ungünstige Folgen für das ganze wirtschaftliche Leben haben würde. Ausserdem würde dieses Projekt den erst vor einigen Wochen ausgearbeiteten Zolltarif durchstreichen. Gleichzeitig würde es Gegenmassnahmen von seiten der Exportländer wie Amerika, Aegcpten und britisch Indien zur Folge haben. Die Abordnung bat, alle bisherigen Forderungen der Leinproduzenten der Lodzer Industrie- und Handelskammer zu überweisen, die sie im Einvernehmen mit den interessierten Kreisen einer Prüfung unterziehen würde.

K. **Zollberatungen der Lodzer Industrie- und Handelskammer.** Vorgestern hat der Unterausschuss zur Begutachtung des Metall- und Maschinenteiles des neuen Zolltarifs an der Lodzer Industrie- und Handelskammer mit der Arbeit begonnen. Zur Besprechung gelangt zurzeit der dritte Teil des Tarifs, der die Maschinen und Metalle betrifft. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten des Unterausschusses hat der Beschluss der Zollkommission des Verbandes der Industrie- und Handelskammern, wonach der bereits begutachtete zweite Teil des Tarifs über Textilwesen nochmals zur Diskussion gelangen soll, eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Diese erneute Diskussion soll eventuell eine Erneuerung der bereits gefällten Beschlüsse über Bestimmungen des zweiten Teiles des Tarifs sein, die sich zurzeit als für das Wirtschaftsleben überflüssig oder nicht ganz entsprechend erweisen. Die Textilindustrie befürchtet, dass der Kammerverband eine Reihe von Aenderungen wird einführen wollen, die den ZollschuJz des polnischen Textilwesens und seine Konkurrenzmöglichkeiten bedeutend schwächen würden.

× **Polnische Papierfabrik wiedereröffnet.** Die polnisch-schwedische Gesellschaft „Papyrus" in Soczewka hat nach vorherigem Uebereinkommen mit der Verwaltung die im Juli l. J. fallierte Papierfabrik wieder in Betrieb gesetzt. Die Fabrik beschäftigt augenblicklich 400 Arbeiter.

× **Polnischer Geldmarkt um 1 Million Dollar ärmer.** Einige Warschauer Banken haben in den letzten Tagen in New York für grössere Summen polnische Auslandsanleihen gekauft. Zwecks Ankaufs der Obligationen ist rund eine Million Dollar nach Amerika gewandert, die die ohnehin schon kleinen polnischen Valutenvorräte noch verkleinern. Der polnische Geldmarkt hat hierdurch den 47. Teil der durch den Auslandsverkauf von Stabilisierungsanleihen eingeflossenen Summen verloren.

Polnische Kohle im Saargebiet. In den letzten Tagen ist eine Schiffsladung polnischer Kohlen im Saarbrücker Osthafen ausgeladen worden. Die Kohlen wurden in Wagen verladen und an den Saargruben vorbei den verschiedenen Ablagestellen im Saargebiet zugeführt. Weitere polnische Kohlentransporte sollen unterwegs sein. Von den Händlern wird die polnische Kohle weit unter dem Preis der Saarkohle angeboten. Während die französische Saargrubenverwaltung über Absatzmangel klagt und von der Notwendigkeit einer Stillegung einer Reihe von Gruben spricht, können polnische Kohlen trotz des etwa 2000 Klm. langen Transportweges billiger als die Kohlen der Heimat dem Verbraucher zugeführt werden.

L. **Die Lage der Einrichtung von Ford-Montage-Werken in Gdingen** soll, polnischen Meldungen zufolge, erneut aktuell geworden sein. Der Ford-Vertreter in Kopenhagen hat diesbezügliche Verhandlungen mit den zuständigen Stellen in Gdingen bereits aufgenommen. In den Werken sollen 300 Arbeiter beschäftigt werden. — Mit dem Fordschen Motorschiff „Charlotte" sind letztens in Gdingen, aus Kopenhagen kommend, 25 Kraftwagen eingetroffen, die dank der besonderen Einrichtungen des Schiffes ohne Ladekarren direkt in die Lagerhäuser mit eigener Kraft einfahren.

Die A. E. G. in Spanien

Berlin, 14. Oktober.

Von der A. E. G. wird offiziell mitgeteilt: Zum Zweck gemeinsamer Bearbeitung des Starkstromgeschäfts in Spanien hat die A. E. G. zusammen mit der Societe Generale de Construktions Electrique et Mécaniques (Als. Thom) Paris und der Company Francaise pour l'exploitation des Procedes Thomson-Houston Paris, der Internationale General Electric Company New York und einer spanischen Gruppe in Madrid unter dem Namen Geathom A. E. G.-Als. Thom-I. G. E. Compagnie (S. A.) eine Verkaufsgesellschaft mit einem Kapital von 20 Millionen Pesetas gegründet. Ausserdem hat sich die A. E. G. an einer spanischen elektrotechnischen Fabrik der General Electric Espanola S. A. in Bilbao (Kapital 10 Millionen Pesetas) beteiligt. In dem Exekutivkomitee der Gesellschaften ist die A. E. G. Berlin durch Geheimrat Bücher und Direktor Jonas, die Als. Thom durch ihren Aufsichtsdelegierten Detoeuf und die I. G. E. Compagnie durch ihren Vizepräsidenten Baldwin vertreten.

Dänemark schränkt die Banknotendeckung ein

Der Metallfonds zur Deckung der in Umlauf befindlichen Noten ist den veränderten Verhältnissen angepasst worden. Bis zum 31. Juli 1932 wird nur ⅓ der Banknoten durch Metall gedeckt sein. (Bisher 50 v. H.).

Lohnabbau in Deutschland. Amtlich wird mitgeteilt: Um die Weiterführung der Kupferbetriebe der Mannsfeld A.-G. zu ermöglichen, haben die Gewerkschaften heute in eine weitere Senkung der Tariflöhne um 10 v. H. eingewilligt. Der neue Lohnvertrag gilt vom 1. Oktober 1931 bis zum 31. März 1932.

Posener Getreidebörse

Roggen 15 Tonnen Parität Posen Transaktionspreis 22.35, Roggen 223 Tonnen Parität Posen Transaktionspreis 22.50, Weizen 30 Tonnen Parität Posen Transaktionspreis 20.75, Braugerste 24.50—25.50, Roggenmehl 33.00—34.00, Weizenmehl 31.50—33.50, Roggenkleie 12.75—13.50, Weizenkleie 11.75—12.75, Weizenkleie Schale 12.75—13.75. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Baumwollbörse

Liverpool, 14. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 4.34, Februar 4.38, Juli 4.58, August 4.61, September 4.63, Oktober 4.38, November 4.29, Dezember 4.29, loco 4.67.

Liverpool, 14. Oktober. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 7.26, März 7.37, Mai 7.49, Juli 7.63, September 7.73, Oktober 6.97, November 7.13, loco 7.25.

New York, 14. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 6.39, Februar 6.47, März 6.57, April 6.65, Mai 6.77, Juni 6.85, Juli 6.97, Dezember 6.26, loco 6.30.

New-Orleans, 14. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 6.37, März 6.57, Mai 6.76, Juli 6.97, Oktober 6.14, Dezember 6.28, loco 6.00.

SPORT und SPIEL

Wie Sharkey gewann

Der mit großem Tamtam angekündigte Schwergewichtskampf zwischen Amerikas Meister Jack Sharkey und dem italienischen Boxerriesen Primo Carnera ging im Ebbetsfield-Stadion zu Brooklyn vor sich, trotzdem in den letzten Tagen allerhand Gerüchte von einer neuerlichen Kampfabsage kursierten. 30 000 Zuschauer, die eine Einnahme von 100 000 Dollar erbrachten, hatten sich trotz der vorgerückten Jahreszeit eingefunden und wurden Zeuge des erhofften Sieges von Jack Sharkey.

Der Kampf ging über die vollen 15 Runden, denn erst zum Schluß gelang es dem amerikanischen Meister, seine Ueberlegenheit, die sich fast während des ganzen Kampfverlaufs zeigte, so auszuwerten, daß er seinen etwa 50 Pfund schwereren Gegner dem k. o. ziemlich nahe brachte.

Beide Kämpfer erschienen wohlvorbereitet und in bester Form im Ring. Sharkey zeigte weit höheres boxerisches Können als in seinen letzten Kämpfen. Aber auch Carnera bewies unzweifelhaft gute Kampffähigkeit. Von den 15 Runden konnte Sharkey zehn für sich buchen und damit einen eindrucksvollen Sieg sicherstellen. Die letzte Runde sah den Italiener schwer angeschlagen und vor der sicheren Niederlage

Auch diesmal brachte die vierte Runde einen eigenartigen Zwischenfall. Sharkey hatte seinen Gegner durch gute Schlagserien stark eingedeckt, der auf einen furchtbaren Kinnhaken bis sechs niederging, dann wieder hochkam, aber nur, um schon einen Augenblick später, ohne weiter zu boxen, erneut bis neun auf die Knie zu gehen. Sharkey wollte nicht weiterkämpfen und behauptete, der Gegner müßte disqualifiziert werden. Er schickte sich an, den Ring zu verlassen, und nur mit Mühe konnte sein Manager den fluchenden Boxer in den Ring zurückzerren und ihn zum Weiterboxen bewegen. Ein Massengejohle setzte im ganzen Zuschauerraum ein; aber der Ringrichter ließ sich dadurch nicht einschüchtern, überzeugt, daß das Zählen vom Publikum falsch verstanden sei und dadurch das Mißverständnis sich ergeben habe.

Erstaunlich war die gute Verfassung, in der sich Carnera in der 6., 7. und 8. Runde befand und in denen er Sharkey mit wohlgezielten Schlägen bearbeitete. Aber bald war er doch mit seinem Können am Ende, er ließ mehr und mehr nach und gab so seinem Gegner Gelegenheit, sich als Sieger im Ring zu zeigen. Ganze Serien von Körper- und Gesichtsschlägen mußte Carnera über sich ergehen lassen, doch hielt er zähe bis zum Schluß durch, um wenigstens den k. o. zu vermeiden, was ihm auch gelang.

Wird Sharkey nun Schmelings nächster Gegner um den Weltmeistertitel werden, oder wird sich Dempsey so weit nach vorn bringen, daß es vorher noch zu einer Ausscheidung kommt?

Carnera kommt nach Europa

Als der Weltmeisterschaftskampf zwischen Max Schmeling und Young Stribling zum Abschluß gelangte, wurde gleichzeitig eine Vereinbarung getroffen, nach der der Sieger im Herbst einen Kampf mit dem italienischen Riesen Primo Carnera bestreiten sollte. Daraus ist aber nichts geworden, da Schmeling durch sein Augenleiden außer Gefecht gesetzt wurde. Carnera hat aber seine Weltmeisterschaftspläne keineswegs aufgegeben und jetzt richtet er eine neuerliche Herausforderung an Weltmeister Max Schmeling. Der italienische Riese überläßt es Schmeling, die Bedingungen festzusetzen. Er ist bereit, in London, Paris oder Berlin gegen Schmeling anzutreten und akzeptiert auch ein rein deutsches Kampfgericht, wenn der Weltmeister einen deutschen Austragungsort vorschlägt. Wie siegessicher Carnera ist, geht daraus hervor, daß er auch die Erklärung abgegeben hat, im Falle eines Sieges von Schmeling diesem die ganze Börse zu überlassen.

Ob Carnera nach seiner Niederlage gegen Sharkey noch ein Anrecht auf ein Treffen mit Schmeling hat? Carnera verläßt am Freitag Amerika.

Naprzud-Lipiny und Warta-Posen in Lodz

a. r. Am Sonntag wird die Lodzer Fußballwelt kaum über Langeweile zu klagen brauchen: am Vormittag tritt der Lodzer Sport- und Turnverein gegen den Meister von Oberschlesien an, und am Nachmittag hat L. K. S. die Posener Warta zum Gegner.

Sensationell verspricht sich das Treffen Naprzud—Lodzer Sport- und Turnverein zu gestalten, denn die Lodzer, die am vorigen Sonntag in Lipiny die hohe 5:2-Niederlage einstecken mußten, werden wohl alles tun, um sich die letzte Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, die ihnen nur ein Sieg über ihre Gäste bietet; verlieren die Turner, dann haben sie das letzte Wort in den diesjährigen Kämpfen um den Eintritt in die Liga gesprochen — ein Erfolg aber ebnet ihnen den Weg zur Entscheidung, die das dritte Treffen auf neutralem Boden (Warschau, Posen) bringen muß.

Der ungemein wichtige Augenblick wird sicherlich die Mannschaft unseres Lokalmeisters an ihre Pflichten erinnern: nur ein ehrgeiziges und dabei ruhig geführtes Spiel kann den vollen Erfolg sichern. Leicht wird es den Turnern aber nicht fallen, denn Naprzud, der schon im Vorteil ist, stellt einen sehr ernsten Gegner dar.

Angesichts dieses Treffens ist das Spiel Warta—LKS diesmal auf den zweiten Platz gerückt; dennoch werden wohl die Roten über schwachen Besuch nicht zu klagen brauchen, denn die Posener haben schon ihre Marke. Die augenblickliche Form beider Gegner deutet darauf hin, daß das Spiel, das um 3 Uhr nachmittags auf dem LKS-Platz stattfindet, einen interessanten Verlauf nehmen wird. Warta zieht aber als leichter Favorit in den Kampf.

cs. **Vor dem Fußballländerkampf Polen—Südslawien.** Am 25. d. M. wird in Posen ein Fußballländerkampf Polen—Südslawien ausgetragen werden. Die polnische Mannschaft wird nach den Ligaspielen am Sonntag aufgestellt werden.

cs. **Walasiewiczuwna in Hochform.** Die bekannte amerikapolnische Läuferin Stella Walsh-Walasiewicz lief letzthin bei den leichtathletischen Meisterschaften in Boston 100 Meter in der guten Zeit von 12 Sekunden.

Deutsche Ozeanflieger wieder daheim

Hamburg, 14. Oktober.

Die deutschen Ozeanflieger Johannsen, Rode und Weiga sind am Dienstag abend in Hamburg eingetroffen, wo sie von einer größeren Menschenmenge begrüßt wurden.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Dollar erholt

B. In den hiesigen Banken und Wechselstuben herrschte gestern reger Betrieb, da die Kleinsparer ihre Dollars, die sie vor kurzem veräusserten, jetzt wieder zurückkauften. Man zahlte für den Dollar 8.90 und verkaufte mit 8.92. Die Reichsmark stand 2.05 bis 2.08. Das englische Pfund kostete 35 bis 36 Zł. Französische Franken waren in geringen Mengen erhältlich. Es wurden viel Geschäfte mit Golddollar, Goldpfund und Goldrubel gemacht.

Lodzer Börse

Lodz, den 14. Oktober 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,91	8,89
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	76,—	75,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	110,00	109,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 14. Oktober 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 87½. Verkauf 89½. Kauf 85½.

Schecks

Amsterdam	362,50	New York-Kabel	8,924
Berlin	—,—	Paris	35,12
Brüssel	125,50	Prag	26,41
Bukarest	—,—	Rom	—,—
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	34,75	Wien	—,—
New York	8,19	Zürich	175,15

Mittlere Umsätze, uneinheitliche Tendenz. Der amtliche Dollarkurs herabgesetzt. Dollarnoten im ausserbörslichen Verkehr 8,87½. Der Goldrubel 5,47½. Im Privatverkehr: der Silberrubel 1,56. 100 Kopeken Silberkleingeld 0,74. Das Gramm Feingold 5,9244. Im Verkehr von Bank zu Bank: Berlin 206,50. Reichsbanknoten im Privatverkehr 207,00. Das Pfund Sterling 35,60.

Staatspapiere und Pfandbriefe

% Investitionsanleihe 74,00
4% Serien-Investitionsanleihe 80,00
3% Bauanleihe 31,00
6% Dollaranleihe 59,00
7% Stabilisationsanleihe 55,25
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 42,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 61,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 59,50
% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 54,25

Aktien

Bank Polski 110,00 Kohlenges. 17,00

Für Staatsanleihen schwächere Tendenz, für Pfandbriefe schwächer, für Aktien behauptet. Kleine Umsätze.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Doktor
P. KLINGER
zurückgekehrt
Spez. f. venerische, Haut- und Harnkrankheiten
Empfängt von 9—1 und 5—8 Uhr abends, Sonntags und Feiertags von 10—12.
Andrzeja 2, Tel. 132-28.

Dr. med.
F. Bornstein
Geburtshelfer — Gynäkolog
Srödmiejska 29
(früher Cegielniana Nr. 4).
Telefon 134-90.
Empfängt von 10—12 und von 3—7 Uhr. 12916

Institut für
Radiumheilung
Piotrkowska 175
Tel. 152-00.
Heilung mit Radium und Röntgenstrahlen tätig von 9—3 Uhr nachm. Krankenempfang von 12—2.

Dr. med.
SUDYA
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Zielonastrasse 30,
Telefon 115-27
empfängt von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 12423

Dr. med.
Mikołaj Bornstein
zurückgekehrt
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. Empfängt von 3—5 Uhr nachm. Traugutta 9, Tel. 223-05. 12795

8—10 000 Złoty
auf 1. Hypothek zu leihen Anfragen Piękna 32 (an der Wólczanska) beim Hauswirt. 3235

Möbel
ganze Komplette, sowie einzelne, empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen Tischlerei:
St. Strzelecki, Orla 23.

Radio-Apparate
verschiedener Firmen empfiehlt zu den niedrigsten Preisen. 1288
Vertreter Ing. Elektro Mech
M. Rak, Zawadzka 12, Telefon 214-11.

Bauplätze
verschiedener Größen und bei dem vom Magistrat projektierten Schulgebäude, billig und zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen Eckerta 7 (Querstraße der Sierakowskiego). 3238

Lastauto
5 Tonn. Marke Pierce in gutem Zustande nach Generalremont ist für Zł. 3.000 zu verkaufen. Tel. 218-20.

Möbl. Zimmer
bei deutscher Familie an einen oder zwei solide Herren zu vermieten. Daselbst werden auch Schüler (innen) in Pension genommen. Wólczanska Str. 228, 2. Stock, W. 11.

Chiromantin
Madame MARJA
Gluwna 61 Fr. 2. Et., W. 12, analysiert den Charakter, sagt Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft aus den Handlinien deutet Träume und erteilt verschiedene Ratschläge. 3170

Infolge der Krisis erteile sehr billig
Klavierunterricht
Für Anfänger 1 Zł. für die Stunde. Gluwna 24, 2. Off., W. 28. 3219

Zu verkaufen
Häuschen (Neubau) 2 Zimmer und Küche, Dla 10×80 an der Dabjanicka Nr. 68. Vermittler unerwünscht. 3232

Ein möbl. Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Zu besichtigen nachm. 3—7. Bednarska 10 (Ecke Rzgowska) Wohn. 20. Haltestelle der Straßenbahnlinie 4 und 11. 12899

Dr. Heller
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 2768

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 1214
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Agenten — Vertreter
für einzelne Städte für einen Massenartikel gesucht. Offerten unter „Frije", Warszawa Dluga 9. 922

Ein schön möbliertes
Zimmer
zu vermieten, Karola 3, Wohnung 7. 12893

Kalender für 1932 soeben erschienen!

Kosmos-Terminkalender
3. Jahrgang. Preis 5.— zł.
Steuer- und Sozialgesetze, Versicherungstarife, Posttarif für alle Sendungen im In- und Ausland (einschl. Flugpost).
Der einzige deutsche Terminkalender in Polen.

Deutscher Heimatbote
11. Jahrgang. Preis 2,10 zł.
Das Jahrbuch der deutschen Familie in Polen. Reich bebildert. Beiträge unserer Heimatdichter: Busse-Palma, Roquette, Domansky, Just, Will.
Vollständiges Jahrmarkts-Verzeichnis.

Landw. Taschenkalender
2. Jahrgang. 352 Seiten. Preis 5,— zł.
Herausgegeben unter Mitwirkung landw. Berufsverbände. Zahlreiche Formulare und Tabellen. Biegsamer Leinen-Einband.
Der Kalender des deutschen Landwirts in Polen
Zu haben in allen Buchhandlungen.
Kosmos-Verlag Sp. z o. o.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Lodzer Männergesangverein

Sonnabend, den 17. Oktober d. J. findet unsere diesjährige

Liedertafel

statt. Beginn ½9 Uhr abends. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind uns willkommen.

Der Vorstand.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 12730

Lodzer Turnverein „Kraft"

Sonnabend, d. 17. Oktober d. J., um 8 Uhr abends veranstalten wir in unserem Vereinslokale unseren ersten

Preiskat- u. Preferenceabend

verbunden mit Eisbeinessen, wozu wir alle Liebhaber dieser Spiele freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Jegliche Heilkräuter

frischer Sammlung empfiehlt am billigsten

Drogenhandlung 12820

B. PILC, Lodz

Reymont-Platz 5/6, Telefon 187-00, „ 217-00;

Stets auf Lager Heilkräuter von Dr. Breyer und Oskar Wojnowski

---



Modern, billig u. solid sind

Drahtzäune

Geflechte, Gewebe usw.

gekauft in der Firma

Rudolf Jung, Łódź, Wólczańska Tel. 128-97 151

Gegründet 1894 — Gegründet 1894

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

Gutschein

Gültig für Freitag, den 16. Oktober von 2—3 Uhr nachmittags

zur Einholung einer Rechtsauskunft

in der

Schriftleitung der „Freien Presse".

Husten

Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen.

Heilkräuter „POLANA"

Reg. Nr 1349. Pr. 2.— Zl.

Bei Magenleiden Kräuter **„GRELOT"**

Reg. Nr. 1350. Pr. 2.— Zl.

Bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit Kräuter **„NERVOTIN"**

Reg. Nr 1348. Pr. 2.50 Zl.

sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt die Apotheke von

Dr. pharm.

R. Rembieliński

Lodz, Andrzeja 28,

Telefon 149-91.



Kinderwagen
Metallbetten
Polster-Matratzen
amerikanische 12420
Wringmaschinen
Waschtische
Kinderstühlchen
Fabrikslager

„DOBROPOL"

73 Piotrkowska Telefon 158-61, 73

Im Büro 12902

„Lokum",

Petrikauer Str. 62, Front, 2. Etage, Telefon 166-15 findet jeder eine genügende Auswahl **verschiedener Wohnungen, möbl. Zimmer, Lokale und Läden** von den allerkleinsten und einfachsten bis zu den größten und komfortabelsten, sowie solide Reflektanten, die allerlei **Wohnungen, Lokale und Läden** suchen. Einleitende Informationen unentgeltlich. Solide und prompte Bedienung zugesichert. Geöffnet v. 8—20 Uhr

---

Tief erschüttert durch das Hinscheiden des Herrn

Aleksander Fuks

bringen wir unserem verehrten Chef Herrn **D. Fuks** und seiner Familie unser herzlichstes Beileid zum Ausdruck.

Die Meister und Angestellten

der F-ma **Br. Piotrkowscy, D. Fuks i S-ka.**

ZOPPOT

Freie Stadt Danzig

Internat. Kasino * Roulette * Baccara

Das ganze Jahr geöffnet.

Auskunft: Warszawa, Tel. 8-57-31 und Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot.

Wenn Du stets Haltung willst bewahren
Und freien Gang und Sportfigur
Beim Sitzen, Gehen oder Fahren,
Hüftgürtel „Venus" trage nur.

Korsetts, Büstenhalter, orthopädische Gürtel

— empfiehlt das —

Pariser diplomierte Atelier

„VENUS"

Inhab. **Melanie Filipp**

Petrikauer Str. 154. 1. St.

3217

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.

Preis einer Entbindung in der 2 Klasse mit Pflege 200 Zloty.

Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.

Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.

Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

12731

Von der Reise zurückgekehrt

Dr. Ludwig FALK

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskranke

Nawrot-Str. 7, Tel. 128-07

Empfängt von 10—12 und von 5—7 Uhr abends.

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg

Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.

Empfängt von 3—7. Piotrkowska 164, Tel. 114-20. 8819

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 12725

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Strickerei

P. Schönborn i S-ka

Lodz, nur Ecke Nawrot u. Sienkiewicza 52,

Telefon 132-10

empfiehlt in bester Ausführung **aus Wolle und Seide, Pullover, Westen, Reformen, Strümpfe, Handschuhe** in bekannter Güte zu äußerst günstigen Preisen. 12774

Möbel! **Metallbetten, Teppiche** mit Preisherabsetzung bis zu **50%**

empfiehlt das **Möbelmagazin**

Piotrkowska 116, 1. Stock, Front, Telefon 121-61.

Auf Lager in großer Auswahl **moderne Speisezimmereinrichtungen, Kabinetts** usw. 12760

Spezialwerkstatt für

Bildereinrahmungen

geschmackvoll — billig

Leopold Nikel, Nawrot 2

Telefon 138-11. 12718

Damen

auch Ehefrauen, stellen wir im Außendienst ab 15. Oktober neu ein. Meld. heut und morgen von 10—12 Uhr und von 3—5 Uhr Zachodniastraße Nr. 72, 1. Etage, Front, bei Direktor Knopik.

Die **Private** 12719

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.